

# WIRTSCHAFTS MAGAZIN

## PFALZ

[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de)

AUSGABE  
03/04  
2022

TITELTHEMA

## IHK-WAHL: GEMEINSAM AUS VERANTWORTUNG

WER STELLT SICH ZUR WAHL? 119 KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN BEWERBEN SICH IN SIEBEN WAHLGRUPPEN UM DIE 85 SITZE DER IHK-VOLLVERSAMMLUNG. DORT VERTRETEN SIE DIE INTERESSEN ALLER IHK-MITGLIEDER.

Seite **06**

**IHK**

**PERSÖNLICH**

Wählen Sie die neue  
Vollversammlung!  
S. 03

**WIR IN DER PFALZ**

Hinter jeder Tür verbirgt sich  
eine Geschichte  
S. 26



7. März bis 5. April  
**IHKWAHL 2022**  
GEMEINSAM AUS VERANTWORTUNG

## Urvater des Videospiele würdige 100



**A**m 8. März wäre der in Pirmasens geborene Ralph Baer 100 Jahre alt geworden. Nicht vielen mag sein Name bekannt sein – umso mehr seine geniale Erfindung: die Spielekonsole. Vor den Nazis 1938 in die USA geflüchtet, absolvierte Baer eine Ausbildung zum Radio-Servicetechniker und ließ den Bachelor in Fernsichttechnik folgen. An einer Bushaltestelle fragte er sich 1966, wie man den Fernseher in der sendefreien Zeit nutzen könnte. Seine bahnbrechende Idee führte zu einer an-

schließbaren Konsole, die ihn zum Erfinder von Videospielegeräten werden lässt – wegbe-reitend somit für PlayStation, Xbox & Co.

Baer entwickelte die „Brown Box“ für das legendäre Spiel „Pingpong“. Sie wurde ab 1972 unter dem Namen „Odyssey“ vielfach verkauft, weltweit bekannt machte das Spiel jedoch Atari mit einer Münzautomaten-Version. Baer erstritt sich zwar in einem unschönen Lizenzkampf vergleichsweise kleines Geld, der Erfolg

seines Welthits blieb ihm jedoch verwehrt. Daraufhin erschuf er mit „Senso“ einen weiteren Klassiker.

Baer verstarb 2014. Sechs Jahre zuvor besuchte er seine Heimatstadt und brachte ein Geschenk mit. Seither steht ein Original seiner „Brown Box“ im Dynamikum Science Center. Darauf können die Besucher „Pingpong“ spielen und eintauchen in die Stunde null des Videospiele. ■ (ab)

[www.dynamikum.de](http://www.dynamikum.de)

## Pirmasens wird Host der Special Olympics

**G**roße Freude in der Südwestpfalz: Pirmasens wurde als eine der 170 sogenannten „Host Towns“ für die Special Olympics World Games ausgewählt – unter bundesweit 228 Bewerbungen mit 240 involvierten Kommunen. Die Weltspiele für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung, die größte inklusive Sportveranstaltung, finden vom 17. bis 24. Juni 2023 in Berlin und damit zum ersten Mal in Deutschland statt. An den Wettkämpfen in 26 Sportarten nehmen voraussichtlich rund 7.000 Athleten aus aller Welt teil. Im Zuge dessen wurde die Aktion „170 Nationen –

170 Kommunen“ ins Leben gerufen. Ihr Ziel: die Athleten zu begrüßen und der Welt zu zeigen, dass Menschen mit und ohne Beeinträchtigung nicht nur während der Austragungszeit und am Austragungsort Berlin ganz besondere Augenblicke miteinander verbringen können.

Vom 11. bis 14. Juni 2023 empfängt Pirmasens „sein“ Athleten-Team samt Familienmitgliedern und stimmt alle mit einem vielseitigen Programm auf die Spiele ein. Geplant sind der Besuch von Sehenswürdigkeiten und natürlich gemeinsame Sport-Aktivitäten etwa mit den örtlichen Schulen. Zusätzliches Highlight wird das Special-Olympics-Feuer in Pirmasens sein. ■

[www.specialolympics.de](http://www.specialolympics.de)



## 1.000 Bäume und ein Mittelpunkt

**E**ine großzügige Bebauung, dazu viel Grün und ein zentraler Platz als Mittelpunkt: So wird die Heinrich-Pesch-Siedlung aussehen, die derzeit westlich des Heinrich-Pesch-Hauses (HPH) entsteht. Eine erste Visualisierung des Neubauprojekts für rund 1.500 Menschen bietet ein großes Architekturmodell, das jetzt im Foyer des HPH aufgestellt worden ist. Das städtebauliche Modell zeigt die luftige Bebauung des Geländes und vor allem, wie grün die Heinrich-Pesch-Siedlung

einmal werden wird. „Wir haben über 1.000 Bäume für die drei Modelle verwendet und einzeln befestigt“, erläutert Florian Klaus, der mit seinem Herrenberger Unternehmen „Blick ins Haus“ das Modell gefertigt hat. Dies seien, so ergänzt er allerdings weniger Bäume, als auf den Plänen eingezeichnet. ■

[www.heinrich-pesch-haus.de](http://www.heinrich-pesch-haus.de)





Unsere **Vollversammlungsmitglieder** bringen **Sachverstand und Erfahrungen** aus der betrieblichen Praxis direkt in die Arbeit der IHK ein.

# Die starke Stimme der Pfälzer Wirtschaft – Wählen Sie die neue Vollversammlung!

In den kommenden Wochen bis zum 5. April entscheiden Sie darüber, wer Ihre Interessen in den nächsten sechs Jahren im wichtigsten IHK-Gremium, der Vollversammlung, vertritt. Gewählt werden 85 Vertreterinnen und Vertreter der gewerblichen Wirtschaft, die über die wichtigsten Fragen der IHK-Arbeit entscheiden: Wie begegnen wir dem Fachkräftemangel in der Pfalz? Wie hoch ist der IHK-Beitrag? Wie soll der Energiemix der Zukunft aussehen? Wer sitzt im Präsidium der IHK? Selbstverwaltung und Interessenvertretung sind die zentralen Stichworte – und diese sind aktueller denn je.

Selbstverwaltung heißt: Wirtschaftsnah Aufgaben erledigen nicht der Staat, sondern die IHKs. Unsere Vollversammlungsmitglieder entscheiden über die Grundsatzfragen der Selbstverwaltung. Sie haben einen Blick darauf, dass die IHK-Aufgaben unternehmensnah und effizient ausgeführt werden und nicht am Bedarf der Betriebe vorbeigehen. Das ist der große Vorteil gegenüber staatlicher Verwaltung: Unsere Vollversammlungsmitglieder bringen Sachverstand und Erfahrungen aus der betrieblichen Praxis mit und lassen sie direkt in die Arbeit der IHK einfließen.

Zentral ist der direkte Draht zum Alltag in den Unternehmen auch für unsere Interessenvertretung, deren Leitlinien die Vollversammlungsmitglieder bestimmen. Bei meinen Gesprächen mit der Politik merke ich immer wieder, warum die IHK als glaubwürdiger und konstruktiver Partner wahrgenommen wird: Sie ist eben nicht die Stimme einer Branche oder einiger weniger großer Unternehmen, sondern kann für die gesamte gewerbliche Wirtschaft sprechen. Mit Ihrer Stimme können Sie entscheiden, wer für Ihre Interessen eintre-

ten soll. In der Vollversammlung werden diese Interessen dann zu einer gemeinsamen Linie zusammengeführt. Eine hohe Wahlbeteiligung trägt außerdem dazu bei, dass die Vollversammlungsmitglieder als legitime Vertreter wahrgenommen werden, und stärkt so die Glaubwürdigkeit ihrer Entscheidungen und Positionen.

Die Vollversammlungsmitglieder treten für Ihre Belange ein und bringen so den Wirtschaftsstandort Pfalz voran. Diese Arbeit leisten sie ehrenamtlich. Ich möchte deshalb allen Vollversammlungsmitgliedern meinen Dank aussprechen für ihren Einsatz in den vergangenen sechs Jahren, und ebenso allen Kandidatinnen und Kandidaten für ihre Bereitschaft, sich in dieser Wahlperiode zu engagieren.

Sie sehen, dass die Vollversammlung wertvolle Arbeit leistet, die allen Mitgliedsunternehmen zugutekommt. Deshalb meine Bitte an Sie: Stärken Sie die Stimme der Wirtschaft und beteiligen Sie sich an der Wahl! ■

Albrecht Hornbach,  
Präsident der IHK Pfalz



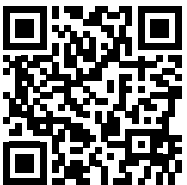
**Diskutieren**  
Sie mit auf  
[ihkpfalz-  
interaktiv.de](http://ihkpfalz-interaktiv.de)



### Interaktiv dabei!

Abstimmen, kommentieren und teilen: Auf der Kommunikationsplattform „IHK Interaktiv“ können Leser noch mehr Inhalte entdecken und aktiv mitmachen.

[www.ihkpfalz-interaktiv.de](http://www.ihkpfalz-interaktiv.de)



# 26

Selfstorage: Hinter jeder Tür verbirgt sich eine Geschichte



# 06

## IHK-Wahl: Gemeinsam aus Verantwortung

# MEHR ALS 60 MANNTAGE

von IHK-Mitarbeitern sind **zusätzlich** alleine bei der **ersten Prüfung unter Corona-Bedingungen** angefallen.



# 31

Gewerbliche Mietzahlungen im Lockdown: keine pauschale Kürzung



## Sonderausgabe



7. März bis 5. April  
**IHKWAHL 2022**  
 GEMEINSAM AUS VERANTWORTUNG

Diese **Sonderausgabe** des Wirtschafts-  
 magazins mit der Vorstellung der zur Wahl  
 stehenden Kandidatinnen und Kandidaten  
 erhalten **alle wahlberechtigten Unter-  
 nehmen** – auch wenn sie es normalerwei-  
 se nicht bekommen. Es bleibt bei diesem  
 einmaligen Bezug.

Sollten Sie das Wirtschaftsmagazin  
 normalerweise nicht bekommen, aber  
 in Zukunft kostenlos beziehen wol-  
 len, so senden Sie bitte ein E-Mail  
 an [unternehmensdaten@pfalz.ihk24.de](mailto:unternehmensdaten@pfalz.ihk24.de). Bitte geben Sie dar-  
 in auch Ihre Ident-Nummer  
 an, die Sie über Ihrer  
 Adresse finden.



# 29

Erfolgreiche Prüfung:  
 14 frischgebackene Miniköche



## 02 QUERBEET

## 03 PERSÖNLICH

Die starke Stimme der Pfälzer Wirtschaft  
 – Wählen Sie die neue Vollversammlung!

## 06-24 TITELTHEMA

IHK-Wahl: **Gemeinsam  
 aus Verantwortung**

Fragen zur IHK-Wahl | Wählen heißt  
 mitbestimmen | Wer stellt sich zur  
 Wahl? | Öfter mal was Neues: die  
 Sitzungen der Vollversammlung |  
 Fachkräfte sichern | 175 Jahre IHK  
 Pfalz | Social Media | Vom Bauen

## 25-29 WIR IN DER PFALZ

## 30-34 SERVICE & TIPPS

## 35 FEIERABEND

## 36 GASTKOMMENTAR

Selbstverwaltung als Standortvorteil



# 32

Leichtere  
 Zuwanderung  
 von Fachkräften



# IHK-Wahl: Gemeinsam aus Verantwortung

## Mit Ihrer Stimme ...

... entscheiden Sie mit darüber, wofür die IHK sich einsetzt.

... verschaffen Sie der IHK die Legitimation, gegenüber Politik und Verwaltung für die Interessen der Wirtschaft einzutreten.

119 Kandidatinnen und Kandidaten bewerben sich um die 85 Sitze der IHK-Vollversammlung. 69 Kandidaten sind Mitglieder der amtierenden Vollversammlung, die übrigen 50 treten neu an. Je stärker die pfälzische Wirtschaft hinter ihrer IHK steht, desto größer ist ihr Gewicht in der wirtschaftspolitischen Diskussion. Und gerade in schwierigen Zeiten ist eine starke Stimme der Wirtschaft wichtig. In der neuen Legislaturperiode geht es um nicht weniger als den Aufbruch in die Nach-Corona-Zeit.

**W**ie kommen wir aus der aktuellen Krise heraus? Wie gestalten wir die Nach-Corona-Zeit? In welchem Verhältnis sollten Ökonomie und Ökologie stehen? Wie geht es weiter mit der Digitalisierung? All dies wollen Unternehmer nicht einfach hinnehmen, sondern selber mitentscheiden. Der Staat wirkte in der Krise zuweilen überfordert; da entwickelt die Idee der IHK eine besondere Strahlkraft: Die Wirtschaft organisiert sich selbst, und zwar umfassender als in Branchenverbänden, wo die Großen auch den größten Einfluss ausüben. Keine andere Organisation ist so nah dran an der Unternehmenswirklichkeit in all ihren Ausprägungen wie die IHK.

Die Vollversammlung besteht aus Unternehmerinnen und Unternehmern, die bereit sind, über die Grenzen ihres Betriebes und ihres Standorts hinaus zu denken und zu handeln. Die Pfälzer Unternehmen brauchen starke Vertreter, die energisch und kompetent die Themen der Wirtschaft vorantreiben. Die IHK-Wahl ist die perfekte Gelegenheit, dafür zu sorgen. Wer sich an der IHK-Wahl beteiligt, sagt „Ja“ zu Eigeninitiative und Verantwortung. ■



7. März bis 5. April

**IHKWAHL 2022**  
GEMEINSAM AUS VERANTWORTUNG

# Fragen zur IHK-Wahl

## Warum ist wählen wichtig?

Die Idee: Selbstverwaltung statt Staat. Die IHK: Das ist die Alternative zu staatlicher Regulierung. Über 3.000 ehrenamtlich tätige Unternehmerinnen und Unternehmer, davon 85 in der Vollversammlung, arbeiten mit den 155 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. Das vermeidet unnötigen Verwaltungsaufwand, bringt Praxisnähe und senkt Kosten.

Die IHK Pfalz vertritt die Interessen der Wirtschaft – in der Region, zusammen mit den drei übrigen rheinland-pfälzischen IHKs gegenüber der Landesregierung und auch in Berlin und Brüssel. Sie stärkt den Standort und seine Unternehmen im Verbund mit den anderen 78 Industrie- und Handelskammern in Deutschland und ihrer Dachorganisation, dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) sowie den Auslandshandelskammern mit mehr als 100 Büros in der ganzen Welt.

## Was ist die IHK-Vollversammlung und was tut sie?

Die IHK-Vollversammlung ist das „Parlament der Wirtschaft“, also das wichtigste Selbstverwaltungsgremium der Unternehmen. Sie bestimmt die Grundsätze der IHK-Arbeit und nimmt damit Einfluss auf die staatliche Wirtschaftspolitik. Außerdem entscheidet sie über den Haushalt, die Höhe von IHK-Beiträgen und Gebühren und wählt das Präsidium. Das „Parlament der Wirtschaft“ wird für sechs Jahre gewählt und besteht aus 85 Mitgliedern. Alle Vollversammlungsglieder arbeiten ehrenamtlich.

## Wer kann wählen?

Wahlberechtigt ist jedes IHK-Mitglied, also jedes Unternehmen in der Pfalz, das nicht zum Handwerk, zur Landwirtschaft oder den freien Berufen zählt. Alle rund 78.000 Mitglieder der Industrie- und Handelskammer haben genau eine Stimme, unabhängig von der Größe ihres Unternehmens. Wahlberechtigt sind die Inhaber oder vertretungsberechtigte Personen wie Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sowie im Handelsregister eingetragene Prokuristinnen und Prokuristen.

## Wie wird gewählt?

Die Wahlordnung sichert den Einfluss aller Wirtschaftszweige in der Vollversammlung gemäß ihrem Gewicht in der Struktur der pfälzischen Wirtschaft. Gewählt wird in sieben Wahlgruppen: Industrie, Einzelhandel,

Groß- und Außenhandel sowie Handelsvertreter/-vermittler, Dienstleistungen, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie Hotel- und Gaststättengewerbe. Die großen Wahlgruppen Industrie, Einzelhandel und Dienstleistungen sind regionalisiert in vier Wahlbezirke: Vorderpfalz, Südpfalz, Nordwestpfalz, Südwestpfalz. Jeder Unternehmer wählt Unternehmer aus der eigenen Branche, also der IT-Dienstleister wählt keinen Industrievertreter, sondern einen oder mehrere Vertreter der Dienstleistungsbranche.

## Wann wird gewählt?

Die Wahl wird als Briefwahl im Zeitraum vom 7. März bis 5. April durchgeführt. Sie erhalten Ihre Briefwahlunterlagen mit der Post. Stichtag für die Wahl ist der 5. April, 12 Uhr. Bis dahin müssen die Stimmzettel dem IHK-Wahlschuss in Ludwigshafen vorliegen. ■

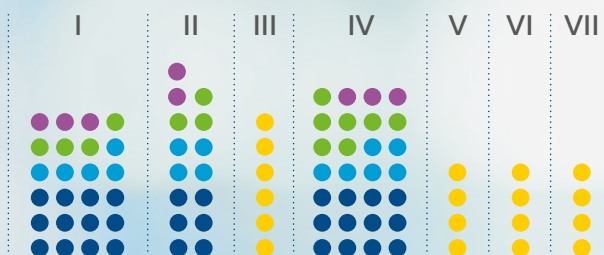
Im Internet finden Sie Informationen zur Vollversammlungswahl 2022 unter [www.pfalz.ihk24.de/IHK-Wahl](http://www.pfalz.ihk24.de/IHK-Wahl)



## Wie ist die VV zusammengesetzt?

### Wahlgruppen und Wahlbezirke der IHK-Vollversammlung

Gesamt 85 Sitze



### Wahlgruppen

- I Industrie (24 Sitze)
- II Einzelhandel (15 Sitze)
- III Groß- und Außenhandel sowie Handelsvertreter/-vermittler (6 Sitze)
- IV Dienstleistungen (28 Sitze)
- V Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe (4 Sitze)
- VI Verkehr und Nachrichtenübermittlung (4 Sitze)
- VII Hotel- und Gaststättengewerbe (4 Sitze)

### Wahlbezirke

- Kreisfreie Städte Frankenthal, Ludwigshafen, Neustadt, Speyer; Landkreise Bad Dürkheim, Rhein-Pfalz-Kreis
- Kreisfreie Stadt Landau; Landkreise Germersheim, Südliche Weinstraße
- Kreisfreie Stadt Kaiserslautern; Landkreise Donnersbergkreis, Kaiserslautern, Kusel
- Kreisfreie Städte Pirmasens, Zweibrücken; Landkreis Südwestpfalz
- aufgrund der Größe keine Aufteilung

# Wählen heißt **mitbestimmen**

Jedes Unternehmen in der Pfalz hat genau eine Stimme, und zwar unabhängig von der Größe des Betriebes, um basisdemokratisch alle sechs Jahre seine Vertreter in die Vollversammlung (VV) zu wählen. Dr. Tibor Müller, Hauptgeschäftsführer der IHK Pfalz, erläutert, wie das Parlament der regionalen Wirtschaft funktioniert.



Die 85 gewählten Vollversammlungsmitglieder sind **repräsentativ für alle 78.000 IHK-Mitglieder.**

Tibor Müller,  
Hauptgeschäftsführer der  
IHK Pfalz

## **Warum sollten die Mitglieder der IHK Pfalz sich an der Wahl zur Vollversammlung beteiligen?**

„Wir sind eine Mitmach-Organisation und können nur dann gut sein, wenn sich möglichst viele pfälzische Unternehmen aller Branchen engagieren: in Arbeitskreisen, der Ausbildung, in Ausschüssen und der VV, aber auch als Wähler. Als höchstes Gremium bestimmt die Vollversammlung, das ‚Parlament der Wirtschaft‘, die strategische Ausrichtung der IHK, entscheidet, wofür die Mitgliedsbeiträge verwendet werden, wählt das Präsidium und bestellt den Hauptgeschäftsführer. Sie besteht ja aus Unternehmern aller Branchen und Größen. Das gewährleistet, dass unsere Dienstleistung von A wie Ausbildung bis Z wie Zoll immer nah am tatsächlichen Bedarf unserer Mitglieder bleibt. Die 85 Gewählten sind repräsentativ für alle rund 78.000 Mitglieder. So kann die IHK aus einzelnen, manchmal sehr unterschiedlichen Forderungen das Gesamtinteresse der regionalen Wirtschaft formen – die Grundvoraussetzung für unsere Politikberatung. Deshalb brauchen wir eine breite Basis.“

## **Welches sind aktuell die drängendsten Fragen, die die Vollversammlung beschäftigen?**

„Im Dialog mit der Politik ist das Topthema für unsere Mitglieder der überfällige Bürokratieabbau. Die VV fordert schlanke Verfahren und rasche Genehmigungen. Steuern und Abgaben bewegen sich in einer Höhe, die die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standortes gefährdet. Generell beschäftigt sich die Vollversammlung mit allen aktuellen wirtschaftlichen Themen, so auch den ‚drei Ds‘: Dekarbonisierung, Demografie und Digitalisierung. Wir unterstützen die nachhaltige CO<sub>2</sub>-Reduzierung, fordern aber bei der Politik ein, dass unsere Unternehmen sicher und wettbewerbsfähig mit Strom und Gas versorgt werden. Zu solchen Themen verabschiedet die VV Resolutionen, die in regelmäßigen Hintergrundgesprächen mit Ministern und Staatssekretären, aber auch

mit Abgeordneten und Kommunalpolitikern verwendet werden. Oft sind Unternehmer aus der Vollversammlung dabei, die dann hautnah aus ihrer Praxis berichten.

Ein weiteres drängendes Problem ist der Fachkräftemangel, der sich enorm verschärft. Die amtierende VV hat zum Beispiel eine Million Euro in die Hand genommen, um mit dem IHK-Kompetenzcheck Geflüchtete in Arbeit zu bringen. Heute hat dies nicht mehr diese hohe Priorität, vielmehr werden die Mittel nun auf das Projekt ‚ValiKom Transfer‘ verwendet, das die praktischen Kompetenzen von Menschen feststellt, die schon lange in einem Beruf arbeiten, ohne eine formale Qualifikation nachweisen zu können. Sie werden von der IHK ‚auf Herz und Nieren‘ geprüft und bekommen ein Zertifikat, mit dem sie wesentlich qualifiziertere Tätigkeiten ausüben können als formal ungelernete Kräfte. Diese Entwicklung wird mit Sicherheit auch die neue Vollversammlung beschäftigen, die dann erneut Entscheidungen treffen muss. Auch bei der Digitalisierung, wo wir hierzulande hinterherhinken, wird die künftige Vollversammlung immer wieder den Finger in die Wunde legen, was wir dann weiter an die Politik transportieren.“

## **Welche Themen stehen über den Tag hinaus auf der Agenda des pfälzischen Wirtschaftsparlaments?**

„Sorgen auf längere Sicht macht Pfälzer Unternehmen, dass die Inflation langfristig hoch bleiben könnte. Außerdem registrieren wir eine ‚angezogene Handbremse‘ bei privaten und öffentlichen Investitionen, weil Verfahren zu komplex und politische Rahmenbedingungen unklar sind, so wie wir uns momentan von Krise zu Krise hangeln. Angesichts von einigen negativen Spitzenreitern ist die nachhaltige Entschuldung der Pfälzer Kommunen ein wichtiges Thema. Auch hier sorgen wir dafür, dass die Politiker aus erster Hand von Unternehmern erfahren, welche negativen Konsequenzen zum Beispiel eine Gewerbesteuererhöhung mittelfristig hat.“ ■ (mara)

## INFO

### Wahl-Hotline:

0621 5904-4459  
www.pfalz.ihk24.de/  
IHK-Wahl





7. März bis 5. April

**IHKWAHL 2022**

GEMEINSAM AUS VERANTWORTUNG

# Wer stellt sich zur Wahl?

WAHLGRUPPE I

INDUSTRIE

**Thomas M. Adam****26.01.1952**

Geschäftsführer der Phil. Berger, Lack- und chemische Fabrik GmbH, Grünstadt

**Paul Anfang****08.03.1963**

Mitglied des Vorstandes der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen

**Christina Becker****25.11.1959**

Bevollmächtigte der Heberger GmbH, Schifferstadt

**Felix Hamann****15.09.1966**

Geschäftsführer der Hamann-Haßloch GmbH, Haßloch

**Dr.-Ing. Steffen Hammer****12.08.1966**

Leiter des Werks Offstein der Südzucker AG, Obrigheim

**Silke Krajewski****28.08.1971**

Geschäftsführerin der Kilian Druck Grünstadt Dinges Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Grünstadt

**Thomas Kübler****10.03.1964**

Geschäftsführer der Kübler GmbH, Ludwigshafen

**Dr. Uwe Liebelt****17.03.1966**

Werksleiter Standort Ludwigshafen der BASF SE, Ludwigshafen

**Holger Martens****26.04.1963**

Geschäftsführung der RHEINPFALZ Verlag und Druckerei GmbH &amp; Co. KG, Ludwigshafen

**Frank Mayer****26.08.1960**

Geschäftsführung der Privatbrauerei Gebr. Mayer GmbH &amp; Co. KG, Ludwigshafen

**Michael Meier****11.09.1963**

Geschäftsführer der EM-Technik Gesellschaft mit beschränkter Haftung Armaturenbau, Maxdorf

**Axel Muhl****29.10.1965**

Geschäftsführer der Wellpappenfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Grünstadt

**Martina Nighswonger****21.01.1957**

Geschäftsführung der GECHEM GmbH &amp; Co KG, Kleinkarlbach

**Dr.-Ing. Christian Pawlik****10.11.1958**

Vorstand der Joseph Vögele Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

**Dr. Thomas Pfeiffer****28.07.1969**

Geschäftsführer der Türmerleim GmbH, Ludwigshafen

**Jürgen Trappmann****26.11.1963**

Prokurist der SAINT-GOBAIN ISOVER G+H Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

WAHLBEZIRK 1

Vorderpfalz | 12 Sitze

WAHLGRUPPE I | INDUSTRIE

WAHLBEZIRK 2

Südpfalz | 5 Sitze



**Andreas Bichler**  
29.12.1974  
Geschäftsführer der  
RelineEurope GmbH,  
Rohrbach



**Dr. Ulrich Dähne**  
24.11.1965  
Geschäftsführer der  
STABILA Messgeräte  
Gustav Ullrich GmbH,  
Annweiler am Trifels



**Marco Feig**  
08.10.1972  
Geschäftsführer der  
FEIG GmbH,  
Altdorf/Pfalz



**Jürgen Kosse**  
16.11.1974  
Werksleiter der  
Papierfabrik Palm  
GmbH & Co. KG,  
Wörth



**Dr. Reinhold Lühr**  
09.11.1953  
Geschäftsführer der  
TKM Materialveredelung GmbH,  
Landau



**Dr. Andreas Stratmann**  
30.03.1968  
Geschäftsführer der  
DBK David + Baader GmbH,  
Rülzheim



**Stephanie Wickert**  
12.07.1989  
Bevollmächtigte der  
Wickert Maschinenbau GmbH,  
Landau

WAHLBEZIRK 3

Nordwestpfalz | 4 Sitze



**Dr. Sven Bischoff**  
03.07.1968  
Geschäftsführung der  
Privatbrauerei Bischoff  
GmbH & Co. KG,  
Winnweiler



**Andreas Denne**  
13.03.1974  
Geschäftsführer der  
BorgWarner Turbo  
Systems GmbH,  
Kirchheimbolanden



**Johannes Heger**  
14.04.1966  
Geschäftsführer der  
HegerGuss GmbH,  
Enkenbach-Alsenborn



**Michael Huth**  
27.02.1975  
Geschäftsführung der  
Louis Steitz Secura  
GmbH + Co KG,  
Kirchheimbolanden



**Dr. Christian Kauth**  
10.04.1977  
Geschäftsführer der  
General Dynamics European Land  
Systems-Bridge Systems GmbH,  
Kaiserslautern



**Jutta Metzler**  
18.01.1966  
Geschäftsführerin der  
G & M Systemtechnik GmbH,  
Kaiserslautern



**Martin Picard**  
03.01.1979  
Geschäftsführender  
Gesellschafter der Carl Picard,  
Natursteinwerk GmbH,  
Krickenbach

WAHLBEZIRK 4

Südwestpfalz | 3 Sitze



**Stefan Markert**  
13.02.1965  
Geschäftsführung der  
Carl Semler Schuhfabrik  
GmbH & Co. KG,  
Pirmasens



**Jennifer Ring**  
26.07.1989  
Geschäftsführerin der  
Ring Maschinenbau GmbH,  
Pirmasens



**Norbert Schneider**  
20.06.1969  
Geschäftsführer der  
Schneider Holzbearbeitung GmbH,  
Zweibrücken



**Franz-Werner Seibel**  
23.06.1960  
Geschäftsführer der  
Queichtal-Kartonagen UG  
(haftungsbeschränkt),  
Hauenstein

## WAHLGRUPPE II | EINZELHANDEL



**Thomas Armbrust**  
14.05.1952  
Inhaber der  
Modehaus Charlott e.K.,  
Speyer



**Ralf Hellriegel**  
04.03.1959  
Geschäftsführer der  
HELLRIEGEL TEXTILES  
WOHNEN GmbH,  
Neustadt



**Claus Jost**  
04.03.1986  
Prokurist der  
Jakob Jost GmbH,  
Grünstadt



**Marcus Keller-Leist**  
26.09.1972  
Prokurist der  
Schuh-Keller KG,  
Ludwigshafen



**Michael Kempf**  
27.03.1964  
Geschäftsführung der  
Kempf Büroeinrichtungen  
GmbH & Co KG,  
Ludwigshafen



**Thomas Neubeck**  
21.06.1965  
Geschäftsführer der  
Auto-Neubeck GmbH,  
Speyer



**Markus Schmitt**  
14.05.1967  
Geschäftsführer der  
Modehaus Schmitt GmbH,  
Neustadt



**Bernhard Werst**  
02.08.1961  
Spielwarenfachgeschäft,  
Ludwigshafen



**Andreas Garecht**  
01.08.1971  
Einzelhandel mit  
Textilien und Schuhen,  
Landau



**Matthias Gilb**  
27.09.1960  
Geschäftsführer der  
Einrichtungshaus  
StrohmeierGilb GmbH,  
Bellheim



**Albrecht Hornbach**  
24.10.1954  
Vorsitzender des  
Vorstandes der HORNACH  
Management AG,  
Bornheim



**Dirk Kunstmann**  
16.09.1969  
Prokurist der  
Mode Meier KG,  
Kandel



**Annette Schrittenloher**  
26.09.1958  
Geschäftsführerin der  
Marie La Dole UG  
(haftungsbeschränkt),  
Gleiszellen-Gleishorbach



**Peter Vogel**  
23.05.1969  
Geschäftsführung der  
VOGEL Autohäuser  
GmbH & Co KG,  
Landau



**Christiane Ank-Kunze**  
14.03.1962  
Geschäftsführerin der  
Ank Sanitätshaus +  
Orthopädietechnik GmbH,  
Kaiserslautern



**Peter Hübner**  
08.08.1965  
Geschäftsführer der  
Auto-Hübner GmbH,  
Kaiserslautern



**Günter Pfeil**  
21.05.1964  
Geschäftsführer der  
Achenbach & Gauer GmbH,  
Rockenhausen



**Andreas Streb**  
13.09.1963  
Inhaber der  
Modehaus Streb e.K.,  
Inhaber Andreas Streb,  
Kaiserslautern

WAHLBEZIRK 1

Vorderpfalz | 6 Sitze

WAHLBEZIRK 2

Südpfalz | 4 Sitze

WAHLBEZIRK 3

Nordwestpfalz | 3 Sitze

WAHLGRUPPE II | EINZELHANDEL



**Manfred Bähr**  
06.06.1961  
Geschäftsführer der  
BOXER-DESIGN motorbike GmbH,  
Pirmasens



**Dieter Ernst**  
28.08.1960  
Inhaber der  
Dieter Ernst e.K.,  
Zweibrücken



**Sandra Cleemann**  
07.03.1976  
Prokuristin der  
Gerhard Cleemann e.K.,  
Zweibrücken

WAHLGRUPPE III | GROSS- UND AUSSENHANDEL SOWIE HANDELSVERTRETER/-VERMITTLER



**Gerhard Brauer**  
21.07.1963  
Vorstand der Ruppertsberger  
Weinkeller „Hoheburg“ eG,  
Ruppertsberg



**Konstantin Kaysser**  
13.04.1993  
Geschäftsführer der  
KAYSSER Heimtiernahrung GmbH,  
Waldfischbach-Burgalben



**Michael Ehmke**  
18.07.1969  
Industriervertretung  
für Heizung und Sanitärprodukte,  
Neustadt



**Can Reppa**  
15.02.1992  
Bevollmächtigter der  
Münzenversandhaus Reppa GmbH,  
Pirmasens



**Andreas Franz**  
20.10.1963  
Geschäftsführer der  
VON DER HEYDT GMBH,  
Speyer



**Diana Schmelzer**  
18.01.1967  
Geschäftsführerin der  
Günther Schmelzer GmbH,  
Ludwigshafen



**Jens Girisch**  
04.11.1974  
Geschäftsführer der  
Friedrich Kusterer GmbH,  
Pirmasens



**Robert Weimann**  
06.08.1965  
Inhaber der  
Weinagentur Robert Weimann e.K.,  
Ludwigshafen

WAHLGRUPPE IV | DIENSTLEISTUNGEN



**Frank Apfel**  
31.08.1966  
Geschäftsführung der  
Apfel Programm Marketing  
GmbH & Co. KG,  
Neustadt



**Dr. Michael Böhmer**  
07.02.1957  
Geschäftsführer der RTG Revisions-  
und Treuhand GmbH Dr. Böhmer und  
Partner Wirtschaftsprüfungsgesell-  
schaft, Steuerberatungsgesellschaft,  
Ludwigshafen



**Klaus Best**  
09.12.1959  
Geschäftsführung der  
Eugen Best GmbH & Co KG,  
Bockenheim



**Thorsten Broich**  
03.03.1981  
Geschäftsführer der  
ACS Deutschland GmbH,  
Speyer

Weitere Kandidaten aus dem Wahlbezirk 1 auf Seite 13 ➔

## WAHLGRUPPE IV | DIENSTLEISTUNGEN

**Frank Dupré**  
11.10.1954Geschäftsführer der  
C. Dupré Umwelttechnik  
und Containerservice GmbH,  
Speyer**Tobias Heger**  
07.10.1973Geschäftsführung der  
Rheinland-Pfälzische Rundfunk  
GmbH & Co. KG,  
Ludwigshafen**Oliver Hoffmann**  
05.11.1985Geschäftsführer der  
Northwind Filmagentur GmbH,  
Ludwigshafen**Andreas Hübner**  
10.07.1965Geschäftsführer der  
SP Consulting GmbH  
Systeme für die Prozessindustrie,  
Ludwigshafen**Dr.-Ing. Sören Kemmann**  
01.10.1980Geschäftsführer der  
B + B Unternehmensberatung GmbH,  
Bad Dürkheim**Sven Korhummel**  
04.03.1970Geschäftsführer der  
cyperfection GmbH,  
Ludwigshafen**Ralf Marohn**  
01.04.1967Geschäftsführer der  
FAR EASTERN – Fernost  
Beratungs- und Handels GmbH,  
Ludwigshafen**Jan Muhlert**  
26.04.1978Geschäftsführer der  
Muhlert Immobilien GmbH,  
Ludwigshafen**Jennifer Reckow**  
13.03.1970Geschäftsführerin der  
processline GmbH,  
Speyer**Daniel Rhein**  
27.04.1979Geschäftsführer der  
Energie-Tick GmbH,  
Schifferstadt**Götz Schartner**  
09.04.1971Geschäftsführung der  
8com GmbH und Co. KG,  
Neustadt**Daniel Schermesser**  
22.11.1985Geschäftsführer der  
pixelschupser GmbH,  
Neustadt**Volker Bentz**  
28.02.1967Geschäftsführer der  
Brandmauer IT GmbH,  
Bellheim**Helmut Braun**  
09.04.1958Geschäftsführer der  
Kissel Holding GmbH,  
Landau**Bettina Frielingsdorf-Sattelkau**  
10.10.1961Bevollmächtigte der  
Logocom International AG,  
Landau**Dominik Lutz**  
16.01.1982Geschäftsführer der  
MATCHPLAN Connect GmbH,  
Landau**Sophie Schrittenloher**  
14.08.1990Geschäftsführerin der  
LSIM Grundstücksverwaltung GmbH,  
Gleiszellen-Gleishorbach**Patric Weilacher**  
11.07.1974Geschäftsführer der  
evocate – Inkasso GmbH,  
Bellheim**Dirk Wollenschläger**  
18.07.1970DSIGNO Werbeagentur,  
Landau**Michael Zeyen**  
03.11.1962Geschäftsführung der  
Vancom GmbH & Co. KG,  
Landau

WAHLBEZIRK 1

Vorderpfälz | 12 Sitze

WAHLBEZIRK 2

Südpfalz | 6 Sitze

WAHLGRUPPE IV | DIENSTLEISTUNGEN



**Michael Blauth**  
10.09.1962  
Geschäftsführer der  
WR Security- und  
Bewachungs-GmbH,  
Kaiserslautern



**Dr.-Ing. Robert Kautsch**  
05.03.1976  
Geschäftsführer der  
IG Bauplan GmbH,  
Kaiserslautern



**Stefan Dietz**  
04.01.1968  
Geschäftsführer der  
entra people systems GmbH,  
Winnweiler



**Heike Kniephoff-Jung**  
08.02.1962  
Geschäftsführerin der  
L.A.U.B. - Ingenieurgesellschaft mbH,  
Kaiserslautern



**Dr. Marcus Ewig**  
05.05.1972  
Bevollmächtigter der  
Rhenus SMK GmbH,  
Kaiserslautern



**Matthias-Karl Lettermann**  
26.04.1965  
Geschäftsführer der  
Jakob Becker Entsorgungs-GmbH,  
Mehlingen



**Marc Herzer**  
28.04.1986  
Geschäftsführer der  
HCP GRAUWILD GmbH,  
Kaiserslautern



**Rudolf Menge**  
09.06.1962  
Geschäftsführer der  
IVB Direktmarketing GmbH,  
Marnheim



**Timo Holstein**  
07.10.1973  
Veranstaltungsservice, Verkauf von  
Licht-, Ton-, Veranstaltungstechnik,  
Kirchheimbolanden



**Jörg Scherf**  
04.03.1967  
Geschäftsführung der  
Haber Textile Dienste  
GmbH & Co. KG,  
Landstuhl



**Antonio Cipolla**  
17.03.1975  
Geschäftsführer der  
Karthaus GmbH,  
Zweibrücken



**Petra Stricker**  
06.11.1959  
Inhaberin der  
formart culture e.K.,  
Zweibrücken



**Andreas Groß**  
28.01.1987  
Inhaber der Film- &  
Fotostudio Pirmasens e.K.,  
Pirmasens



**Christian Wiechers**  
06.11.1987  
Geschäftsführer der  
Wiechers Kreditmanagement GmbH,  
Pirmasens

WAHLGRUPPE V | KREDITINSTITUTE UND VERSICHERUNGSGEWERBE



**Michael Baumann**  
27.08.1964  
Leiter des Standorts  
COMMERZBANK Aktiengesellschaft,  
Direktion Ludwigshafen,  
Ludwigshafen



**Kai Landes**  
15.02.1966  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Sparkasse Kaiserslautern,  
Kaiserslautern



**Martina Danielzik**  
01.10.1982  
Geschäftsführerin der  
Versicherungsmakler  
Uwe Danielzik GmbH,  
Lamsheim



**Till Meßner**  
14.05.1970  
Mitglied des Vorstandes der  
Vereinigten VR Bank Kur- und  
Rheinpfalz eG,  
Speyer



**Alexander Detzner**  
04.11.1975  
Inhaber der  
Detzner e.K.,  
Freisbach

## WAHLGRUPPE VI | VERKEHR UND NACHRICHTENÜBERMITTLUNG



**Arno Alt**  
13.11.1959  
Geschäftsführung der  
W. Mayer GmbH & Co. KG  
Kraftwagenspedition,  
Zweibrücken



**Roland Modschiedler**  
22.07.1967  
Geschäftsführer der  
Modschiedler Logistik GmbH,  
Bobenheim-Roxheim



**Bernhard Dürk**  
19.09.1964  
Busreisen und Omnibusverkehr,  
Frankenthal



**Volker Nuß**  
20.05.1968  
Geschäftsführer der  
SPEDITION NUSS GmbH,  
Wörth



**Henriette Koppenhöfer**  
08.09.1963  
Geschäftsführerin der  
Koppenhöfer Internationale  
Speditionsges. mbH,  
Frankenthal



**Franz Josef Reindl**  
08.01.1959  
Geschäftsführer der  
Hafenbetriebe Ludwigshafen  
am Rhein Gesellschaft mit  
beschränkter Haftung,  
Ludwigshafen

4 Sitze

## WAHLGRUPPE VII | HOTEL- UND GASTSTÄTTENGEWERBE



**Frank Darstein**  
11.12.1959  
Geschäftsführer der  
Hotel Darstein GmbH,  
Altrip



**Thomas Langhauser**  
02.03.1964  
Gesellschafter der  
Gutshof Ziegelhütte OHG,  
Edenkoben



**Stefan Klinck**  
07.01.1960  
Hotel - Restaurant „Felschbachhof“,  
Ulmet



**Richard Alfred Schulz**  
24.01.1950  
Geschäftsführer der  
ALMASCHU Gaststätten-  
betriebsgesellschaft m.b.H.,  
Kaiserslautern



**Martin Kolb**  
13.10.1981  
Gesellschafter der  
Zandonella & Kolb OHG,  
Landau



**Alexander Wurster**  
19.05.1981  
Geschäftsführer der  
Parkhotel Schillerhain GmbH,  
Kirchheimbolanden



**Eric Kunz**  
06.08.1971  
Geschäftsführung der  
Hotel Restaurant Kunz  
GmbH & Co KG,  
Pirmasens

4 Sitze



7. März bis 5. April  
**IHKWAHL 2022**  
GEMEINSAM AUS VERANTWORTUNG

**Alle Informationen zur IHK-Wahl** und die ausführlichen Profile aller Kandidatinnen und Kandidaten, die sich zur Wahl stellen, finden Sie unter [www.pfalz.ihk24.de/IHK-Wahl](http://www.pfalz.ihk24.de/IHK-Wahl). Die Briefwahl findet vom 7. März bis 5. April 2022 statt. Zwischen dem 7. und dem 11. März ruft ein Callcenter die Mitgliedsunternehmen an, um sie an die Wahl zu erinnern. Nutzen Sie Ihr Stimmrecht und entscheiden Sie mit, wer die Interessen Ihrer Branche und Ihrer Region im „Parlament der Wirtschaft“ vertritt.

# Öfter mal was Neues: die Sitzungen der Vollversammlung

Corona hat seit Anfang 2020 die Welt verändert und machte natürlich auch nicht vor der Vollversammlung halt. In den ersten Jahren waren Präsenzsitzungen an unterschiedlichen Orten eine Selbstverständlichkeit; auch 2020 war es noch möglich, sich vor Ort zu treffen. Da mussten sich die Vollversammlungsmitglieder aber schon auf zwei Räume verteilen. Schließlich konnten die Sitzungen nur noch rein virtuell stattfinden.



▼ Das waren noch Zeiten: Bei der konstituierenden Sitzung im Frühjahr 2016 bei Daimler in Wörth, 2018 nach der Sitzung auf dem Betzenberg oder 2019 bei „Wirtschaft im Dialog“ mit Günther Oettinger – die Begegnung und das Netzwerken sind bei der Vollversammlung immer wichtig. Aber mit Abstand oder virtuell geht es dann auch.

## Geld zurück an die Unternehmen

Die Vollversammlung hat in ihrer Herbstsitzung 2017 beschlossen, gut 7,5 Millionen Euro an ihre Mitgliedsunternehmen auszuschütten. Grund hierfür war eine Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts, nach der IHKs nur so viele Rücklagen bilden dürfen, wie sie nach einer genauen Abschätzung zur Abdeckung von Risiken mindestens benötigen. Zuvor waren die Rücklagen nach geltendem Recht pauschal gebildet worden.

Um die zu viel gebildeten Rücklagen ausschütten zu können, hat die IHK Pfalz alle IHK-Beiträge für die Jahre 2014 und 2015 an ihre Mitglieder zurückerstattet beziehungsweise mit den Beiträgen für 2018 verrechnet.

Die IHK Pfalz war in der Lage, die Beitragsrückerstattung aus dem laufenden Haushalt zu finanzieren, ohne dass eine Beitragserhöhung nötig wurde. Dies war der Vollversammlung im Sinne der Beitrags- und Generationengerechtigkeit wichtig.

Im Herbst 2021 hat die IHK-Vollversammlung beschlossen, die IHK-Beiträge stabil zu halten, weil trotz der konjunkturellen Eintrübung durch die Corona-Pandemie die Beiträge nicht so stark eingebrochen waren wie befürchtet.



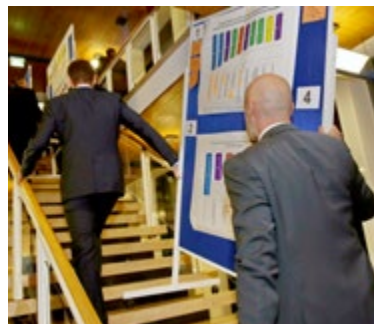


## Entscheidung für neuen Hauptgeschäftsführer

Die IHK-Vollversammlung hat nach einem abgestimmten Auswahlverfahren Ende 2016 Dr. Tibor Müller (44) zum neuen Hauptgeschäftsführer der IHK Pfalz bestellt. Dr. Rüdiger Beyer (63), der 1989 als Leiter der Abteilung Handel, Dienstleistungen und Volkswirtschaft zur IHK Pfalz kam und 2004 die Hauptgeschäftsführung übernahm, ist Ende Juli 2017 in den Ruhestand getreten. Der promovierte Geowissenschaftler Müller war seit 2005 Leiter des Geschäftsbereichs Innovation, Umwelt und Energie.



Bei ihrer Frühjahrssitzung 2017 hat sich die IHK-Vollversammlung von ihrem Hauptgeschäftsführer Rüdiger Beyer verabschiedet.



## Solide Grundlage für die politische Arbeit

Im Herbst 2018 hat sich die Vollversammlung in Workshops damit beschäftigt, welche Standortfaktoren für die Pfalz entscheidend sind. Zuvor waren die Themen in einer breit angelegten Unternehmensumfrage nach Bedeutung und Zufriedenheit bewertet worden. Darüber hinaus hatten alle Mitgliedsunternehmen die Möglichkeit, den Entwurf auf der IHK-Homepage zu kommentieren. Nach diversen Änderungen hat die IHK-Vollversammlung das Papier mit dem Titel „Forderungen der Wirtschaft für einen zukunftsfähigen Wirtschaftsraum Pfalz“ im Frühsommer 2019 verabschiedet. Als wichtigste Themen und Projekte für die nächsten Jahre hat die Vollversammlung die Leistungsfähigkeit der Infrastruktur, die Standortsicherung, das Gründungsklima, die Fachkräftegewinnung und -sicherung sowie das Innovationsklima identifiziert. Dieser Konsultationsprozess schafft die notwendige Legitimationsbasis für die politische Arbeit der IHK Pfalz.

## Im ständigen Dialog mit der Politik

Der Parlamentarische Abend 2019 in Mainz war eine von vielen Gelegenheiten, die die IHK schafft, um im engen Austausch mit der Politik zu bleiben. Meist sind es Arbeitstreffen hinter verschlossenen Türen, bei denen die IHK mit Hintergrundinformationen und konkreten Vorschlägen dazu beiträgt, ein wirtschaftsfreundliches Klima zu schaffen. Erfahrungsberichte aus erster Hand, also von Unternehmern aus der Vollversammlung oder aus Ausschüssen, hinterlassen oft einen besonders nachhaltigen Eindruck. Die Beziehungspflege lohnt sich – auch in schwierigen Zeiten wie der Corona-Krise bleibt man im Gespräch, und auf diese Weise floss so manche IHK-Empfehlung in Corona-Verordnungen ein. Auch dazu braucht es den Austausch und die Diskussion in der Vollversammlung.



# Fachkräfte sichern

2016 hat die Vollversammlung mit einer Resolution zur Integration von Flüchtlingen ein deutliches Zeichen für Integration und gegen Fremdenfeindlichkeit gesetzt. Doch sie hat auch ganz konkret beschlossen, für den „Kompetenz-Check“ eine Million Euro in die Hand zu nehmen. Um Flüchtlinge in Ausbildung und Arbeit zu integrieren, braucht es eine belastbare Einschätzung, welche Berufserfahrung und Kompetenzen die Migranten mitbringen. Beim Kompetenz-Check wurden vor allem praktische Fähigkeiten erfasst.



**Jeder Mensch kann etwas** und jeder Flüchtling bringt Fähigkeiten und Kenntnisse aus seiner Heimat mit.

Albrecht Hornbach,  
Präsident der IHK Pfalz



Beim Kompetenz-Check IT

Herzstück waren drei- bis viertägige Kompetenzfeststellungen in den Berufsfeldern Metall, Elektrotechnik, Schweißen, Gastronomie, Verkauf, Büro, IT, Bautechnik, Holz und Lagerwirtschaft, bei denen die Kandidaten Arbeitsproben anfertigten. Die IHK Pfalz hat ein Video drehen lassen, das Geflüchteten und Betrieben die Vorteile des Kompetenz-Checks zeigt. Moderator Ajmer Mobariz ist selbst 2003 aus Kabul geflohen und weiß genau, wie schwer der Weg in den Arbeitsmarkt sein kann.

Das Projekt lief planmäßig zum Jahresende 2019 aus – auch, weil die Teilnehmerzahlen deutlich abnahmen. Die Bilanz ist positiv: Teilgenommen haben insgesamt knapp 500 Geflüchtete. Den Sprung in die Arbeitswelt direkt geschafft haben 44 Prozent, weitere 30 Prozent standen zum Projektende kurz davor. Die weitaus meisten Teilnehmer kamen aus Syrien, gefolgt von Afghanen, Iranern und Pakistanern. Die Kompetenz-Checks in den Berufsfeldern Metall, Büro, IT und Verkauf waren am gefragtesten. Das Fazit von IHK-Präsident Albrecht Hornbach: „Es war ein richtiger und wichtiger Schritt, im Jahr 2016 die Mittel dafür bereitzustellen.“

Schon 2016 hatte sich Prof. Dr. Maria Böhmer, Pfälzer Bundestagsabgeordnete und Staatsministerin im Auswärtigen Amt, bei der IHK über den Kompetenz-Check und das 2015 eröffnete WelcomeCenter zur Integration von Fach- und Führungskräften informiert. Am Ende waren

zwölf Agenturen für Arbeit und Jobcenter sowie sechzehn Bildungsträger und Unternehmen am IHK-Kompetenz-Check beteiligt. Der Kompetenz-Check der IHK Pfalz war das größte Einzelprojekt einer IHK zur Unterstützung dieser Zielgruppe im gesamten Bundesgebiet.

## Weiter mit „ValiKom Transfer“

Gut 21 Millionen Menschen in Deutschland im Alter zwischen 20 und 60 Jahren haben keinen Berufsabschluss (6,7 Millionen) oder sind nicht in ihrem erlernten Beruf tätig (14,4 Millionen). An dieses große Potenzial der Quereinsteiger richtet sich das Anschlussprojekt „ValiKom Transfer“. Zusammen mit Berufsexperten bewertet die IHK ihre Fähigkeiten und Kenntnisse und macht sie mit einem Zertifikat offiziell sichtbar. Validiert wird in über fünfzehn verschiedenen Berufsfeldern. Teilnehmen kann, wer mindestens 25 Jahre alt ist und über einige Jahre Berufserfahrung verfügt.

Die ersten drei Teilnehmer haben schon im August 2019 ihre Zertifikate erhalten. So wie Fatjon Loka. Der 34-jährige, aus Albanien stammende Deidesheimer arbeitet seit vielen Jahren als Restaurantfachmann, hat diesen Beruf in seinem Heimatland auch erlernt, konnte aber keinen Abschluss mehr nachweisen. Dem ersten Teilnehmer des IHK-Projekts ValiKom Transfer wurde die volle Gleichwertigkeit mit dem Beruf Restaurantfachmann bescheinigt. ■

Zeitgleich mit Fatjon Loka (vorne Mitte) haben Christine Eschli (vorne rechts) und Jenny Ney (vorne links) das IHK-Zertifikat erworben. Sie wurden jeweils für den Beruf Verkäuferin validiert und sind glücklich über ihr Dokument, das ihnen nun schwarz auf weiß ihr Können bescheinigt.



Fotos: Lotz

## INFO

Der Film ist unter  
[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de),  
 Nr. 4004802  
 abrufbar.

## INFO

Informationen zu ValiKom Transfer gibt es auf  
[www.pfalz.ihk24.de/valikom](http://www.pfalz.ihk24.de/valikom)



« Die Wirtschaftswanderungen, zu denen die IHK Pfalz ihre Mitgliedsunternehmen eingeladen hatte, führten im Sommer 2018 in alle Teilregionen der Pfalz.

## 175 Jahre IHK Pfalz

Die Industrie- und Handelskammer für die Pfalz wurde 2018 175 Jahre alt. Wie das Jubiläum gefeiert werden sollte, hat die Vollversammlung entschieden. Die Mitglieder wollten moderne Elemente – keine zentimeterdicken Festschriften oder großen Skulpturen, sondern zeitgemäße Angebote und ein Mitmach-Format. Herausgekommen ist ein Programm, das den Teilnehmern in guter Erinnerung geblieben ist.

Die IHK Pfalz wurde am 30. April 1843 und damit gut zehn Jahre nach dem Hambacher Fest auf hartnäckiges Betreiben von Pfälzer Kaufleuten in Kaiserslautern gegründet. Allerdings fürchtete der König eine Revolution und wehrte sich lange gegen die Kammern, die er als Plattform für die liberale Opposition sah. Joseph von Hermann, Präsident des bayerischen Appellationsgerichts, sah in ihnen noch 1840 einen „Nährboden für Mächte der Finsternis und revolutionäre Umtriebe“. Die heutige Landesregierung kennt die Kammer als demokratische Institution, die als kritischer Partner der Politik regelmäßig den Forderungen der Wirtschaft Gehör verschafft.

Ihr Jubiläum hat die IHK Pfalz am 19. März 2018 auf dem Hambacher Schloss zusammen mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gefeiert, der die Vorstellung der Kammer als „Nährboden für Mächte der Finsternis“ in seiner Rede aufgriff.

### Wirtschaft und Wandern – das passt

Basierend auf der Serie „Wirtschaftswandern“ der Tageszeitung „Die Rheinpfalz“ hat die IHK zum Jubiläum 30 Wanderungen, die die Pfälzer Wirtschaft in besonderer Weise repräsentieren, in einem Buch zusammengefasst. Zehn dieser Wege wurden in einer App mit vielen zusätzlichen Informationen ergänzt

– der perfekte Wegbegleiter für alle, die sich selbst mit Freunden oder Familie zu einer Wirtschaftswanderung aufmachen wollten.

Und schließlich gab es noch vier kürzere „Wirtschaftswanderungen“ für die IHK-Mitglieder – eine perfekte Verknüpfung von Wirtschaft und dem Wanderland Pfalz.

Den Auftakt machte die Westpfalz. Der Bremerhof war der Ausgangspunkt für die Wanderer, die auf Waldwegen, dann über die Technische Universität zum Fraunhofer-Zentrum gingen. Dort berichtete Prof. Dieter Rombach, Vorstandsvorsitzender der Science Alliance Kaiserslautern, über deren Angebote für den Mittelstand. In Jockgrim war das Ziegeleimuseum der Treffpunkt für eine Museumsführung mit anschließender Wanderung durch den Wald zum ehemaligen Römischen Bad. In Pirmasens führte die Tour vorbei an Schuhfabriken, am Dynamikum und am Strecktalpark, bevor es nach einer Betriebsbesichtigung in der Schuhfabrik Carl Semler zurück zum IHK-Dienstleistungszentrum ging. Zum letzten Termin trafen sich die Wirtschaftswanderer bei der Firma Gechem in Kleinkarlbach. Von dort aus ging es zur Drahtzug Holding in Altleiningen, wo es ebenfalls eine kleine Betriebsführung gab. Alle Wirtschaftswanderungen klangen gemütlich bei Pfälzer Spezialitäten aus. ■



Hoher Besuch zum IHK-Jubiläum auf dem Hambacher Schloss: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier



## Flugplatz Speyer

Die Vollversammlung hat sich in den vergangenen gut 20 Jahren immer wieder intensiv mit dem Flugplatz Speyer beschäftigt – Infrastrukturprojekte haben meist eine lange Laufzeit. Anfangs ging es darum, ob die IHK Hauptgesellschafterin werden sollte, um den Ausbau des Verkehrslandeplatzes für den Geschäftsflugverkehr zu forcieren. Die Debatten dazu haben die Vollversammlungsmitglieder oft leidenschaftlich und kontrovers geführt. Mit dem weitgehenden Abschluss des Ausbaus war der rechtliche Grund für die Beteiligung weggefallen, nämlich eine infrastrukturelle Entwicklung anzuschieben. Bis Ende 2020 konnte die IHK sich gemäß Vollversammlungsbeschluss ganz aus der Flugplatz Speyer/Ludwigshafen GmbH zurückziehen.



☛ Diese Motive finden sich nicht nur im IHK-Gebäude, sondern auch auf vielfältigem Material, mit dem die IHK-Mitarbeiter den Mitgliedsunternehmen die Dienstleistungen der IHK Pfalz zum Beispiel bei Besuchen im Betrieb anbieten.

**Wir helfen Ihnen ...**  
... bei der beruflichen Weiterbildung

**Wir helfen Ihnen ...**  
... bei Ihren Auslandsgeschäften

## Regionales und Kundenbetreuung

Sabine Mesletzky leitet seit Juni 2020 in einer neuen Funktion das Kompetenzfeld Regionales und Kundenbetreuung der IHK Pfalz. Sie betont: „Mit Leidenschaft wollen wir den guten Kontakt zu unseren Mitgliedsbetrieben weiter ausbauen, um den Bedürfnissen der pfälzischen Wirtschaft gerecht zu werden.“ Über solche neuen Projekte berichten IHK-Mitarbeiter natürlich auch regelmäßig in der Vollversammlung.

## Unsere Besten 2020 und 2021

Natürlich konnten auch „Unsere Besten“ nicht wie gewohnt geehrt werden. Die besten Auszubildenden des Jahres 2020 haben daher ihre Urkunde und den Award mit der Post bekommen. Auf dem YouTube-Kanal der IHK Pfalz gibt es einen kurzen Blick hinter die Kulissen der Produktion des Awards bei der Firma Baist.

Im Jahr darauf kamen die Glückwünsche per Video.

Auch die erfolgreichen Weiterbildungs-Absolventen konnten nicht wie gewohnt feiern. Stattdessen gab es 2020 als Trostpflaster für die Meister und Fachwirte ein Video mit Chako Habekost, der eigentlich bei der Feier aufgetreten wäre. Chako spricht augenzwinkernd selbst am Rednerpult, lobt die Leistung der Absolventen: „Darauf könnt ihr ein Leben lang stolz sein,“ und zeigt in seiner unnachahmlichen Art die Meisterbriefe und Urkunden, die die Absolventen statt auf der Bühne per Post bekommen haben. Zum Schluss protest er ihnen zu: „Alla-hopp, nun lasst es krachen!“

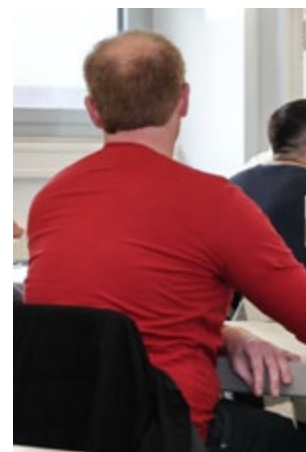
Video: Produktion des Awards



Video: Grußbotschaft für die Azubis



Video: Chako gratuliert



## Corona, Corona, Corona ...

Inhaltlich war die IHK auch bei der Beratung zu den Corona-Hilfen ganz vorne dabei, um ihre Mitgliedsunternehmen zu unterstützen. Zu Hochzeiten war die IHK-Hotline auch am Wochenende besetzt; neue Verordnungen wurden mit schöner Regelmäßigkeit freitagsabends veröffentlicht, aber der Corona-Newsletter ging trotzdem immer kurz danach heraus. Und es blieb nicht bei den Auskünften: Die IHK hat bei der Landespolitik immer wieder den Finger in die Wunde gelegt, wenn Regelungen allzu unverständlich oder unterschiedlich waren, etwa bei der Frage, was zum täglichen Bedarf gehört. Und so hat sie manche Korrekturen erreicht, die ihren Mitgliedern zugutegekommen sind.

Auch die Abschlussprüfungen in der Aus- und Weiterbildung waren eine Herausforderung, mussten sie doch zum Teil verschoben, zum Teil ganz neu organisiert werden – aber es hat alles funktioniert. Wie sich das bei der IHK „angefühlt“ hat, schildert ein Video.

Jahresrückblick 2020



Die IHK hat größere und mehr Räume organisiert und viele Kollegen mobilisiert, um auf den nötigen Abstand zu achten, die Kontaktformulare einzusammeln und so weiter. Zusätzlich zu den 600 ehrenamtlichen Prüferinsätzen für 48 verschiedene Berufe waren so rund 60 IHK-Mitarbeiter in fast 100 Schichten im Einsatz. Insgesamt weit über 500 Stunden, also mehr als 60 Manntage. Auch die nächsten Prüfungen liefen noch im „Corona-Modus“ ab – an die jeweils geltende Verordnung angepasst. Trotz alledem: Auch im Corona-Sommer 2020 haben bei der IHK Pfalz 3.737 junge Leute ihre Abschlussprüfung in einem IHK-Beruf abgelegt. Und die Ergebnisse waren auch nicht schlechter als in anderen Jahren.



Fotos: IHK | Lotz | Felde



2021 wurde die große Feier in der Weiterbildung in fünf kleine aufgeteilt, damit auch unter Corona-Bedingungen wenigstens ein bisschen Feierlaune aufkommen konnte.



Vernetzen Sie  
sich mit der  
IHK Pfalz

## Social Media

Die IHK ist eine Mitmach-Organisation. Auch wer sich nicht in der Vollversammlung, in Ausschüssen, Arbeitskreisen oder Tischrunden engagiert, kann sich trotzdem beteiligen – zum Beispiel mithilfe eines ständig erweiterten Social-Media-Angebots.



Twitter



Xing-Gruppe zum  
digitalen Wandel



Xing-Gruppe Recht



YouTube-Kanal



Facebook



### #IHKPfalz

Die IHK Pfalz hat 2019 ihren Twitter-Kanal „IHK\_Pfalz“ überarbeitet. Er ergänzt im Rahmen der Social-Media-Strategie die bestehenden Kommunikationskanäle und lädt zur Diskussion ein. Gezwitschert wird über Neues aus der Wirtschaft, Meldungen aus der IHK bis hin zur wirtschaftlichen und regionalen Einordnung tagesaktueller Themen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit dienen die sozialen Medien zur Information und fördern den Diskurs, umfassen jedoch keine konkreten Verwaltungsdienstleistungen. Folgen auch Sie uns persönlich oder mit Ihrem Unternehmen auf [www.twitter.com/IHK\\_Pfalz](https://www.twitter.com/IHK_Pfalz)

### Xing-Gruppe zum digitalen Wandel

Im Januar 2020 hat die IHK Pfalz die Xing-Gruppe „IHKhub Pfalz – Unterstützung im digitalen Wandel“ gegründet. Bereits im ersten Monat hat die Gruppe die 100-Mitglieder-Marke geknackt. Hier können sich die Mitglieder sowohl untereinander also auch mit den IHK-Experten für Digitalisierung vernetzen und sich über aktuelle Trends informieren, Erfahrungen und Best Practices teilen und sich für kostenfreie Veranstaltungen anmelden. Das Angebot wird ständig weiterentwickelt.

### Neues Kommunikationsportal

#### „IHK Interaktiv“

Seit 2021 bietet die IHK Pfalz mit dem Portal „IHK Interaktiv“ mehr Möglichkeiten zur direkten Kommunikation mit Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit. Das Portal stellt die digitale Erweiterung des Wirtschaftsmagazins dar. Viele Inhalte werden hier crossmedial und bieten den Lesern so zusätzliche Informationen. Bildergalerien, Videos oder Social-Media-Inhalte sind leichter für die Nutzer erreichbar. Leser profitieren von erweiterten Textinhalten, wie beispielsweise längeren Interviews. Die Nutzer können sich interaktiv einbringen in Umfragen und mit Kommentaren. Icons im Wirtschaftsmagazin weisen auf crossmediale Inhalte zu einem Artikel hin.

Wie ihre Zielgruppen ist auch die IHK auf Social-Media-Plattformen aktiv. Sie möchte ihre

Inhalte möglichst unkompliziert, aber korrekt vermitteln – schwierig bei den sehr knappen Social-Media-Formaten. Hier unterstützt IHK Interaktiv die Social-Media-Kanäle mit weiteren, Web-gerecht aufbereiteten Inhalten und dient so als Schnittstelle. Eine intelligente Suchfunktion an prominenter Stelle hilft ebenso beim Zurechtfinden wie Schlagworte zu jedem Artikel. Alle sind herzlich zum Mitmachen eingeladen.

[www.ihkpfalz-interaktiv.de](https://www.ihkpfalz-interaktiv.de)

### IHK-Newsletter mit Facelift

Die IHK Pfalz bietet E-Mail-Newsletter zu unterschiedlichsten Themen an. 2021 stand eine Auffrischung an: Übersichtlicher und moderner präsentieren sich nun die Inhalte aus den Bereichen Ausbildung, Recht, Steuern, Umwelt, Innovation, International, Fachkräftesicherung, Weiterbildungsangebote sowie Existenzgründung und Unternehmensförderung. Die IHK hat die Abonnenten nach ihren Wünschen und Anregungen gefragt. Die Ergebnisse fließen nach und nach in das Angebot ein. Interessenten können die Newsletter abonnieren unter:

[www.pfalz.ihk24.de/newsletter](https://www.pfalz.ihk24.de/newsletter)

### Neue Xing-Gruppe „IHK Pfalz – Recht“

Die IHK Pfalz hat im vergangenen Jahr im Business-Netzwerk Xing die Gruppe „IHK Pfalz – Recht“ gegründet. Die Gruppe wendet sich nicht nur an Juristen, sondern an jeden, der an rechtlichen Themen und Neuigkeiten interessiert ist. IHK-Experten informieren dort über neue Rechtsprechung, Gesetzesänderungen, geplante Gesetzesvorhaben und geben Veranstaltungshinweise. Die Gruppe versteht sich als Plattform zum aktiven Austausch.

### Videoserie „IHK digital – so geht’s“

Infos zum Thema Ausbildung sind künftig vermehrt auch auf dem YouTube-Kanal der IHK Pfalz zu finden. In den Videos unter dem Titel „IHK digital – so geht’s“ werden ausbildungsspezifische Inhalte und Anwendungen Schritt für Schritt erklärt. Ziel ist es, die Nutzer der



verschiedenen Plattformen wie der IHK-Lehrstellenbörse oder des Serviceportals Bildung im Stil von Live-Hacks von Anfang bis Ende des Prozesses zu begleiten.

Die ersten Videos beschäftigten sich mit der IHK-Lehrstellenbörse, dem Ausbildungsatlas und Ausbildungsverträgen. Es folgten Filme zur AzubiCard, dem digitalen Ausbildungsnachweis und zu einem Bewerbungstraining für Schüler.

#### **IHK Interaktiv auch auf Facebook**


Die digitale Kommunikationsplattform IHK Interaktiv hat seit Ende 2021 ihren Markkanal auf Facebook. Damit können die magazinartig aufgemachten Artikel und News an eine größere Zielgruppe ausgespielt werden. Immerhin hat der Facebook-Kanal rund 2.500 treue Follower. Neu ist er nicht, sondern diente zuvor der Ausbildung. Doch junge Menschen informieren sich heute nicht mehr über Facebook. Trotz der Umwidmung des Kanals wird das für die IHK zentrale Thema Ausbildung sowohl auf Facebook als auch auf IHK Interaktiv weiterhin eine große Rolle spielen.

Gerne reinschauen und folgen!

 [www.facebook.com/ihkpfalz](https://www.facebook.com/ihkpfalz)

Vom 1. bis 24. Dezember öffnete sich auf Facebook jeden Tag ein Türchen, hinter dem sich ein Pfälzer Champion versteckt hatte. Und das mit Erfolg: Insgesamt haben die Beiträge des Adventskalenders 23.500 Personen erreicht und rund 1.000 Interaktionen generiert. In alphabetischer Reihenfolge fanden sich die Unternehmen wieder, die in einer Neuauflage der Publikation „Hidden Champions in der Pfalz“ vorgestellt werden. Es gab Infos zur Marktführerschaft, ein Kurzporträt und weitere Links zum Unternehmen. Die Landingpage auf IHK Interaktiv bot zudem weitere Informationen wie die Broschüre zum Download. Die Seite war die meistbesuchte im Jahr 2021.

#### **Immer neue Social-Media-Angebote**

Außerdem sind die IHK-Dienstleistungszentren Pirmasens und Kaiserslautern sowie die Weiterbildung auf Facebook unterwegs, es gibt einen Instagram-Account zum Heimatshoppen sowie LinkedIn-Gruppen zu Großbritannien und China – jeweils auch über die Homepage  [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de) erreichbar.

Auch zur IHK-Wahl informiert die IHK Pfalz auf ihren Social-Media-Kanälen sowie mit einem eigenen Newsletter und lädt zur Diskussion auf IHK Interaktiv ein. ■

« Der YouTube-Kanal der IHK Pfalz wächst: Hier gibt es nicht nur informative Videos, sondern auch Filme für die erfolgreichen Absolventen der Aus- und Weiterbildung – zum Beispiel mit Chako Habekost.





2017 hat die IHK-Vollversammlung beschlossen, knapp drei Millionen Euro in den nötigen Neubau des IHK-Zentrums für Weiterbildung in Landau zu investieren. Begonnen haben die Bauarbeiten im Mai 2018, abgeschlossen waren sie Ende 2020.

## Vom Bauen

In der auslaufenden Wahlperiode war das Bauen immer wieder Thema bei Vollversammlungen – aus ganz unterschiedlichen Gründen.

### INFO

Ein Video zum Neubau in Landau gibt es auf dem YouTube-Kanal der IHK Pfalz



#### Gebäudesanierung in Pirmasens

Aufgrund von Wasserschäden mussten das Parkdeck und das Flachdach des IHK-Dienstleistungszentrums in Pirmasens ab November 2020 instand gesetzt werden; dafür sollten 800.000 Euro in die Hand genommen werden. Das IHK-Gebäude in Pirmasens wurde 1975 erbaut und zuletzt in den Jahren 2000/2001 umgebaut und renoviert. Dazu gehört das Zentrum für Weiterbildung (ZfW), das sich unter dem gleichen Dach befindet.

Im August 2021 dann der Schock: Ein Brand im Unterverteiler des ZfW richtete massiven Schaden an und verzögerte die Bauarbeiten. Eine Notwerkstatt geht im Oktober in Betrieb; die eigentliche Lehrwerkstatt soll im Frühjahr 2022 wiederhergestellt sein. Die Arbeiten am Parkdeck werden vorher abgeschlossen.

#### Ein neues Haus für die IHK in Ludwigshafen

Die Vollversammlung hat sich 2020 im Zuge einer nachhaltigen und wirtschaftlichen Immobilienstrategie nach intensiver Diskussion

verschiedener Optionen für einen Neubau in Ludwigshafen ausgesprochen. Die IHK Pfalz unterhält ihren Hauptsitz am Ludwigsplatz und ein Zentrum für Weiterbildung in der Bahnhofstraße. Der Neubau soll beide Nutzungen am Ludwigsplatz vereinen. Eine Studie hatte gezeigt, dass die Lebenszykluskosten für einen Neubau geringer sind als die Unterhaltskosten der bestehenden IHK-Gebäude.

Im Sommer 2021 hat die Vollversammlung grünes Licht für die Unterzeichnung des Mietvertrags für das Interimsquartier der IHK an der Rheinallee 18 – 20 gegeben. Der Umzug ist für Sommer 2022 geplant. Der IHK war wichtig, auch während der Bauphase in der Ludwigshafener Innenstadt zu bleiben, um weiterhin gut für ihre Mitgliedsunternehmen erreichbar zu sein. Die Vollversammlung hat sich auf der Grundlage ausführlicher Investitionskosten-schätzungen auch auf eine Baukostenobergrenze verständigt. Im Januar lagen die Ergebnisse der europaweiten Ausschreibung vor. Bei der letzten Sitzung der amtierenden Vollversammlung im Frühjahr soll der Zuschlag für den besten Generalübernehmer und der Abschluss eines Kreditfinanzierungsvertrags beschlossen werden. Der Zeitplan sieht vor, dass Abriss und Neubau bis Ende 2024 dauern. Daher wird der Neubau auch die neue Vollversammlung beschäftigen. ■



« Aufgrund der hohen Unterhaltskosten hat sich die amtierende Vollversammlung für einen Neubau am alten Standort in Ludwigshafen entschieden.



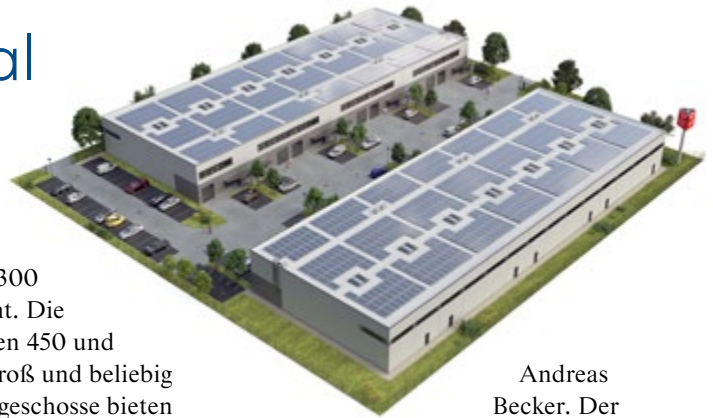
VarioPark GmbH

## Baubeginn in Frankenthal

In Frankenthal baut die VarioPark GmbH einen weiteren Gewerbepark in der Metropolregion Rhein-Neckar. Es ist nach Bensheim und Pfungstadt der dritte Komplex dieser Art und der erste in der Pfalz. Mit einem symbolischen ersten Spatenstich wurde die Baustelle im Unternehmenspark Nord nun offiziell eröffnet. Der aus zwei Gebäudekörpern bestehende Gewerbepark ist bereits vor Baubeginn zu 50 Prozent vorvermietet.

In der Adam-Opel-Straße 22 ist auf einer Gesamtgrundfläche von rund

10.550 Quadratmetern ein Gewerbepark mit einer vermietbaren Fläche von insgesamt rund 6.300 Quadratmetern geplant. Die Einheiten sind zwischen 450 und 3.100 Quadratmeter groß und beliebig erweiterbar. Zwischengeschosse bieten zusätzliche Flexibilität. „Wir haben in Frankenthal hervorragende Rahmenbedingungen für ein Projekt dieser Qualität und Größenordnung“, so der Leiter Projektentwicklung von VarioPark,



Andreas Becker. Der Standort bietet durch einen bunten

Branchenmix aus Global Playern und innovativen mittelständischen Unternehmen eine ideale Infrastruktur. VarioPark nehme Mietern den Aufwand und Stress des Selbstbaus ab, bietet aber dank des flexiblen Konzeptes individuelle Lösungen für Unternehmen, lobte Martin Hebich, Oberbürgermeister der Stadt Frankenthal.

Der Bau soll bis September beendet sein. Dann sollen die ersten Mieter einziehen. ■

 [www.variopark.de](http://www.variopark.de)

Firmenfotos



◀ Symbolischer Spatenstich in Frankenthal: Im Herbst sollen die beiden Gebäude bereits stehen.

## UNSER WEITERBILDUNGS-ANGEBOT

- **Seminare und Kurzlehrgänge**
- Prüfungsvorbereitung für **Industriemeister, Fachwirte, Fachkaufleute** und (Technische) **Betriebswirte** - entspricht Bachelor- und Master-Niveau
- **alle Themen des betrieblichen Alltags** von A wie Arbeitsorganisation bis Z wie Zeitmanagement
- **aktuelle Angebote** unter [www.pfalz.ihk24.de/Weiterbildung](http://www.pfalz.ihk24.de/Weiterbildung)

Ihre Weiterbildungs-Ansprechpartner an den vier IHK-Standorten sind:

**Ludwigshafen + Kaiserslautern:** Michael Csenda, Tel. 0621 5904-1830, [michael.csenda@pfalz.ihk24.de](mailto:michael.csenda@pfalz.ihk24.de)

**Landau:** Reiner Schemel, Tel. 06341 971-2551, [reiner.schemel@pfalz.ihk24.de](mailto:reiner.schemel@pfalz.ihk24.de)

**Pirmasens:** Martin Bruhn, Tel. 06331 523-2651, [martin.bruhn@pfalz.ihk24.de](mailto:martin.bruhn@pfalz.ihk24.de)



Weitere Informationen unter [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de)

Weiterbildungsberatung: [www.pfalz.ihk24.de/weiterbildungsberatung](http://www.pfalz.ihk24.de/weiterbildungsberatung)  
Aufstiegsbonus: [www.pfalz.ihk24.de/aufstiegsbonus](http://www.pfalz.ihk24.de/aufstiegsbonus)

**AUFSTIEGSBONUS I  
2.000 EURO**

[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de),  
Nummer 3973000.

Weiterbildungsangebote weiterer regionaler und überregionaler Anbieter finden Sie im Internet, z.B. im Weiterbildungs-Informationssystem der IHK-Organisation ([www.wis.ihk.de](http://www.wis.ihk.de)) und auf KURSNET der Bundesagentur für Arbeit ([kursnet-finden.arbeitsagentur.de/kurs](http://kursnet-finden.arbeitsagentur.de/kurs)).



## Hinter jeder Tür verbirgt sich eine Geschichte

Sie heißen Homebox, MyPlace oder myStorage: Selfstorage-Angebote sprießen derzeit überall aus dem Boden. Die Unternehmen vermieten Lagerräume zur kurz- oder langfristigen Nutzung an Privatpersonen sowie Unternehmen und sind bevorzugt in Großstädten zu finden.

Die Tür zu einer Lagerbox wird geöffnet. Bis zum Rand ist sie vollgestopft mit Möbeln, Kartons und Kleidung. Fünf Minuten haben die Interessenten Zeit, den Inhalt von außen zu inspizieren, danach wird alles versteigert. Und dann steigt die Spannung: Was verbirgt sich in den Kartons? Ramsch, Müll, hochwertige Elektrogeräte oder vielleicht sogar eine wertvolle Antiquität? – Die Fernsehserie „Storage Wars – Die Geschäftemacher“ läuft in Deutschland seit 2011.

Doch die Realität ist weniger spektakulär: Wenn Kunden einer Selfstorage-Anlage in Deutschland ihre eingelagerten Gegenstände nicht abholen, wird ähnlich wie mit einer Mietwohnung verfahren: „Es gibt erst diverse Zahlungserinnerungen, dann wird ein Mahnverfahren eingeleitet und die Box schließlich durch eine Fachfirma geräumt“, erläutert Klaus Müller, geschäftsführender Gesellschafter der SpeicherBOXX GmbH mit Sitz in Gießen. Allerdings, ergänzt er, sei die

Ausfallquote sehr gering, da bei jedem Kunden ein Bonitätscheck gemacht werde.

Akten, Möbel, Sportausrüstungen und Reifen – die Bandbreite der eingelagerten Gegenstände ist groß, und hinter jeder Tür verbirgt sich eine andere Geschichte. „Ein häufiges Motiv der Kunden für die Nutzung von Selfstorage ist der Platzmangel“, weiß CEO Johannes Braith von der Storebox Holding GmbH, einem europaweit tätigen Selfstorage-Unternehmen mit über 150 Standorten in Österreich, Deutschland, der Schweiz und Luxemburg. Zum einen werden immer mehr Neubauten ohne Keller gebaut, oder dieser wird in Mehrfamilienhäusern als Tiefgarage genutzt. Auch die Urbanisierung bringt einen erhöhten Bedarf an Lagerraum mit sich – da bei einem Umzug in die Stadt oft weniger Wohn- und Lagerfläche zur Verfügung steht als auf dem Land.

„Außerdem spielt die Flexibilität eine wichtige Rolle. Die Menschen wollen sich nicht so sehr binden und mieten lieber kurzfristig und flexibel Lagerräume, als langwierige Mietverhältnisse einzugehen“, sagt Müller. Auch bei einer Trennung, einem Auslandsaufenthalt oder einer Renovierung greifen Menschen gerne auf Selfstorage zurück. Es gibt auch immer wieder außergewöhnliche Kunden: „In Gießen haben wir beispielsweise einen Langbogenbauer, der hobbymäßig mit diesen handelt und bei uns sein gesamtes Equipment eingelagert hat“, erzählt Müller.



### Selfstorage – eine lange Geschichte

Ob die Menschen bereits im Römischen Reich oder im alten China damit begannen, Gegenstände selber einzulagern – darüber sind sich die Historiker nicht einig. Klar ist allerdings, dass das Prinzip des Selfstorage, wie wir es heute kennen, in den USA entstand.

Ende der 1960er Jahren errichteten Gutsbesitzer im Westen der USA Schuppen, in denen Bewohner von Appartements Lagerfläche mieten konnten. Das Angebot wurde gut angenommen, so dass sich schnell ein florierender Wirtschaftszweig entwickelte. Einen Boom erlebte die Selfstorage-Industrie während des Golfkriegs, als die Soldaten ihr Eigentum einlagern mussten.

Bis heute ist die Möglichkeit, als Privatperson einen eigenen Lagerraum anmieten zu können, in den USA sehr gefragt, weil im amerikanischen Raum Häuser üblicherweise ohne Keller und Dachboden gebaut werden und die Bevölkerung zudem deutlich mobiler als in Europa ist.

Wie bei vielen Trends dauerte es eine Weile, bis er in Europa ankam. Als erste Selfstorage-Einrichtung gilt das „Ministorage“ für Privatpersonen, das Ingo Protz 1979 in Zürich eröffnete. In den 1980er Jahren öffneten erste Angebote in Großbritannien, dann in den Niederlanden und Frankreich. Deutschland ist ein Nachzügler – hier entstanden die ersten Flächen erst um 2000.

Auf den unterschiedlichen Platzbedarf ihrer Kunden reagieren die Selfstorage-Anbieter mit verschieden großen Lagerflächen. Die Ludwigshafener Filiale der Storebox bietet zum Beispiel Lagerflächen zwischen einem und 20 Quadratmetern an. Bei manchen Unternehmen stehen den Kunden auch ergänzende Angebote wie Transporter, Verpackungsmaterial und Umzugskartons zur Verfügung.

Aber längst nicht alles darf eingelagert werden. Auf der Verbotsliste stehen etwa Lebensmittel, Pflanzen, leicht entflammbare Flüssigkeiten und Waffen, „aber auch besonders wertvolle Gegenstände wie die Luxusuhrensammlung oder Wertpapiere wollen wir nicht in unseren Anlagen haben“, erläutert Müller.

#### Von Jägern zu Sammlern

Warum entstehen derzeit immer mehr Selfstorage-Angebote? „Der Mensch ist ja klassisch ein Jäger und Sammler. Mittlerweile haben nur die meisten das Jagen aufgegeben und sich aufs Sammeln spezialisiert, und dies fördert natürlich auch den Bedarf an Lagerflächen“, sagt Müller mit einem Augenzwinkern. Zur wachsenden Nachfrage trage auch bei, dass die Anlagen hell, sauber, videoüberwacht,zugangsgesichert und gut erreichbar seien. So muss niemand befürchten, dass Möbel oder Akten schimmeln oder von Ungeziefer befallen werden. Bei vielen Anbietern, so auch bei Storebox, der nach eigenen Angaben die erste komplette digitalisierte Selfstorage-Lösung in Europa anbietet, erhält der Kunde im Anschluss an die Online-Buchung einen persönlichen Zutrittscode und hat somit rund um die Uhr Zugang zu seinem Lagerabteil.

Genutzt werden die Selbstlager-Angebote von Privat- und Gewerbekunden. Bei der 2010 gegründeten SpeicherBOXX GmbH, die fünf Standorte in Deutsch-

land, darunter auch in Kaiserslautern, hat, sind es etwa 80 Prozent Privat- und 20 Prozent Gewerbekunden. Denn „auch viele Unternehmen haben die Vorteile eines externen Lagers für sich entdeckt und lagern alte Akten, Pläne und Dokumente aus“, berichtet Müller. Die Selfstorage-Einrichtungen bieten ihren gewerblichen Kunden noch einen weiteren Mehrwert: „Unternehmen können ihren Lagerraum vergrößern und durch unser dichtes Lagernetzwerk ihre Logistik optimieren. Durch die Nutzung von urbanen Mikro-Hubs können sie ihre Fahrtzeiten verringern und somit Zeit und Geld sparen“, erläutert Braith.

Urbane Selfstorages und innerstädtische Mikro-Logistik-Hubs sind für den CEO weltweit stark wachsende Markttrends. Im globalen Vergleich hinken Europa und besonders Deutschland in diesem Bereich allerdings etwa den USA oder China hinterher. „Während in den USA pro Einwohner rund ein Quadratmeter mietbare Lagerfläche verfügbar ist, liegt dieser Wert in Europa bei etwa einem Hundertstel davon“, zieht Braith einen Vergleich. 2019 wurden in den USA über 54.000 Selfstorage-Angebote gezählt, während es in Deutschland nach Angaben des Verbands deutscher Selfstorage Unternehmen e.V. mit Sitz in Hamburg rund 285 Anlagen (Stand 2020) sind. Großbritannien ist mit 1.900 Anlagen da schon deutlich weiter, gefolgt von Frankreich mit 520 und den Niederlanden mit 322.

#### Zeichen stehen auf Wachstum

Besonders groß ist das Angebot in Berlin, wo es 40 Standorte gibt – gerechnet auf die Einwohner kommen damit 11,53 Standorte auf eine Million, in ganz Deutschland sind hingegen nur 3,5 Standorte pro einer Million Einwohner verfügbar. Doch die Zeichen stehen auf Wachstum, zumal die Branche laut

Müller auch von den Auswirkungen der Pandemie kaum negativ betroffen ist. So verzeichnete die Branche nach Angaben des Selfstorage-Verbands im vergangenen Jahr trotz COVID-19 ein leichtes Wachstum. ■ (Anette Konrad)

 [www.speicherboxx.de](http://www.speicherboxx.de)

 [www.homebox.net](http://www.homebox.net)

 [www.myplace.de](http://www.myplace.de)

 [www.mystorage.de](http://www.mystorage.de)

## GEWINNER

### Gründungsstipendium für BioGenom

Start.in.RLP soll die Konkretisierung von Gründungsvorhaben ermöglichen und Gründer begleiten, Geschäftsideen in einem innovativen, kreativen Technologiebereich oder in Bezug auf neue, innovative Dienstleistungen, Geschäftsmodelle oder Produktion weiterzuentwickeln und zum Erfolg zu bringen. In diesem Rahmen werden seit Februar wieder sieben Gründungsvorhaben in Rheinland-Pfalz im Rahmen des Gründungsstipendiums gefördert. Eines von ihnen ging an die BioGenom e. U. in Ludwigshafen. Das Unternehmen wird gefördert für die Nutzung eines hocheffektiven Wirkstoffs aus rohem Bienengift, um antientzündliche medizinische und kosmetische Produkte zu entwickeln. Die Förderung erfolgt in Form eines Zuschusses über maximal 1.000 Euro für ein Jahr. ■

 [www.biogenom.de](http://www.biogenom.de)





Gisbo Softwareentwicklung und EDV-Beratung GmbH

## Ein Hauch von **Silikon Valley**

Alles begann zwar nicht in der Garage, sondern im Dachzimmer – der Start-up-Mythos bleibt jedoch der Gleiche. Von Anfang an bedienten die Gründerinnen klar definierte Branchensegmente mit IT-Lösungen für enge Anwendungsfelder. Heute zählt ihre Gisbo Softwareentwicklung und EDV-Beratung GmbH in diesen Nischen zu den Marktführern.

⬆️ **Setzen auf Wachstum:** die Schwestern Sabine Eßer (r.) und Stella Bayer.

**25** Jahre Gisbo – oder 26? Gestartet nämlich sind die Schwestern Sabine Eßer und Stella Bayer 1995 als GbR, im Oktober 1996 folgte die Umwandlung zur GmbH. Die geschäftsführenden Gesellschafterinnen stammen aus Zweibrücken, hatten Wirtschaftsinformatik studiert und „einfach Lust, etwas Eigenes zu erschaffen“, wie Bayer berichtet. Sie selbst hatte zuvor eine kaufmännische Ausbildung absolviert, Eßer für den Schuhhändler Reno in der IT-Abteilung gearbeitet.

### Aufbruch in bester Gründerzeit

Windows 95 wurde gerade veröffentlicht und die grafische PC-Oberfläche hielt Einzug. In diese Zeit fiel der erste Auftrag: Für einen Kunden aus der Schuhindustrie entwickelte das Duo eine Zeiterfassung auf Basis von MS Access. Ebendiese Lösung als Referenz sollte den Jungunternehmerinnen wenig später zum Durchbruch verhelfen.

So erhielt Gisbo nach Präsentation bei der Justizvollzugsanstalt (JVA) Zweibrücken den Auftrag zur Entwicklung eines Dienstplanungsprogramms für alle landesweiten JVA. Daraus entstand die Produktlinie GisboTimer. Sie wird heute in rund 100 JVA in Deutschland und Luxemburg eingesetzt, von der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz sowie mehreren Hochschulen und Universitäten – alles in allem mit den Daten von 30.000 Personen.

### Team wächst mit den Aufgaben

Mit vier Angestellten folgte der Umzug an den Zweibrücker Flughafen. Auch das 2010 gelaunchte zweite Kernprodukt GisboAlarm sollte sich an öffentliche Zielgruppen richten. Mehr als 500 Kunden und 250.000 Anwender im ganzen deutschsprachigen Europa nutzen die Alarmierungs-Software, um in Bedrohungslagen Hilferufe abzusetzen. Neben fest installierten Systemen unter anderem in Gerichten – Stichwort Amoklauf – gibt es eine App-Version etwa für Gerichtsvollzieher im Außeneinsatz. Eine Schnittstelle zu Brandmeldeanlagen macht die Lösung interessant für Unternehmen.

Beide Produktlinien setzen auf der Code-sprache Delphi auf und werden als lokale Einzellösungen ausgeliefert. Das erweiterte Portfolio ließ das Team 2013 auf neun Mitarbeiter wachsen und Fachabteilungen entstehen. „Seither war nicht mehr nur einer für alles zuständig“, so Bayer. 15 Beschäftigte zählt Gisbo heute an dem 2017 bezogenen Standort im Zweibrücker Stadtgebiet und sucht aktuell nach Zuwachs für Software-Entwicklung und Support. Ein Fachinformatiker befindet sich im Abschlussjahr. Wenn sich geeignete Kandidaten finden, sollen auch künftig Azubis und Werkstudenten eingestellt werden. Ohnehin wird das Team als Erfolgsfaktor gesehen und wertgeschätzt, etwa mit Homeoffice-Angebot, Bewegungspausen, Kicker und Tischtennis.

Eine Partnerschaft mit IGEL soll für Schub bei der Markterweiterung sorgen: Über die Vorkonfiguration der Software auf den Mini-PCs des deutschen IT-Unternehmens möchte Gisbo in den US-amerikanischen Markt vordringen. ■ (ab)

[www.gisbo.de](http://www.gisbo.de)

## Verbraucherpreisindex für Deutschland



Jahr / Monat			Veränderungen in %		
2021			2022	Januar 2022	Januar 2022
Januar	November	Dezember	Januar	Dezember 2021	Januar 2021
106,3	110,5	111,1	111,5	+0,4	+4,9

### Autoren

ab = Andreas Becker  
 mek = Corina Busalt  
 uc = Ulla Cramer  
 FuH = Sabine Fuchs-Hilbrich  
 kahy = Katja Hein  
 kh = Kira Hinderfeld  
 rad = Anette Konrad  
 dl = Dirk Leibfried  
 kes = Alexander Kessler  
 mara = Marion Raschka

Weitere Infos unter [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de), Nummer 26517

Tibor Mink Consulting GmbH

## Menschen eine **Perspektive** geben

Er ist Business Coach, Mindset Coach, Speaker und Buchautor: Tibor Mink. Dem Inhaber der Ludwigshafener Tibor Mink Consulting GmbH geht es darum, Menschen zu unterstützen, ihr volles Potenzial zu erkennen und zu entfalten. Vor einigen Monaten hat er neue Büroräume bezogen, in denen er Co-Working-Plätze anbietet.



„**L**ebe durch bewusste Entscheidungen endlich dein volles Potenzial“ – dieser Satz ist auf der Startseite von Minks Homepage zu lesen und bringt den Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf den Punkt: „Ich habe zwei Coaching-Bereiche – Persönlichkeitsentwicklung und Businessaufbau“, sagt er. Seine Kunden seien einerseits Menschen, die sich mit sich selbst auseinandersetzen, die glücklicher und zufriedener in ihrem Leben sein möchten, andererseits Menschen, die ihr Business aufbauen oder bei ihrem bestehenden Geschäft Unterstützung wünschen.

Häufig bedingen die beiden Bereiche einander. „Auch im Business sind es zu 80 Prozent persönliche Themen wie zum Beispiel das Thema Selbstwert oder limitierende Glaubenssätze, es ist viel

Mindset-Arbeit“, erläutert der Coach. Er bietet seinen Kunden Seminare, Vorträge und Coachings an. Letztere führt er gerne auch als Coaching-Reisen durch. „Man ist da in einer 1:1-Situation unterwegs und kann sehr tief in das Business und die Persönlichkeiten eintauchen.“

Die Bandbreite der Menschen, die bei ihm Unterstützung suchen, ist groß und bunt gemischt. Sie reicht von der Erzieherin über den Landschaftsgärtner bis hin zu Buchautoren, Finanzberatern und anderen Coaches. Dabei berät er nicht nur andere, sondern hat „über 200.000 Euro in mich selbst investiert, in verschiedene Ausbildungen sowie eigene Coachings“.

Seit September 2020 bietet Tibor Mink Coachings an, seit Juli 2021 firmiert sein Unternehmen als GmbH. Zuvor hatte er

sich bereits eine Selbständigkeit in der Finanzbranche aufgebaut. Schnell merkte er dann, dass seine Kernexpertise nicht beim Thema Geld und Zahlen, sondern beim Menschen lag und wagte den Schritt in die Selbständigkeit als Coach.

Seit Oktober 2021 hat Mink eigene Büroräume im Musikerviertel in Ludwigshafen-Süd bezogen. Er möchte sein Team von derzeit drei Mitarbeitern, darunter ein dualer Student, bis zum Jahresende auf acht bis zehn Personen vergrößern. ■  
(rad)

 [www.tibormink.de](http://www.tibormink.de)



Interview mit  
**Tibor Mink**  
auf [ihkpfalz-interaktiv.de](http://ihkpfalz-interaktiv.de)

## Erfolgreiche Prüfung: 14 frischgebackene Miniköche

In der Südpfalz gibt es 14 frischgebackene Miniköche, die erfolgreich eine bundeseinheitliche Prüfung abgelegt haben. Vorausgegangen waren zweieinhalb Jahre mit monatlichen Treffen zum Praxisunterricht, einem Theorie-Block pro Quartal, Veranstaltungs-Praxis und – soweit es möglich war – Ausflügen rund um das Thema gesunde Lebensmittel. Dazu gehörten zum Beispiel der Besuch einer Ölmühle, eine Wanderung mit einem Biologen, der den Kindern essbare Pflanzen gezeigt hat, aber auch das Servieren beim Ball der badischen Wirtschaft in Baden-Baden.

Die Idee hinter den Miniköchen: Kindern im Alter von zehn bis 13 Jahren gesunde Ernährung und Tischkultur näherzubringen, die Leidenschaft fürs Kochen zu wecken, aber auch für Nachhaltigkeit zu sensibilisieren.



Zum Schluss können die Miniköche nicht nur kochen, sondern auch eindecken, servieren und alkoholfreie Cocktails zubereiten. Betreut wurden die Kinder vom Ehepaar Langhauser vom Klimahotel Gutshof Ziegelhütte in Edenkoben, die nun schon die sechste Gruppe Miniköche zum Erfolg geführt haben. Während Thomas Langhauser als gelernter Koch mit ein paar weiteren Berufskollegen den

praktischen Teil übernimmt, ist Ernährungs- und Gesundheitsberaterin Andrea Langhauser für Theorie, Organisation und Service zuständig. Gekocht wurde in der Hotelfachschule Südliche Weinstraße in Edenkoben oder in Corona-Zeiten auch einmal virtuell zu Hause. Die nächste Gruppe startet im Frühsommer. ■

 [www.minikoeche.eu](http://www.minikoeche.eu)

## Drohungen gegen Vorgesetzten: fristlose Kündigung

**D**rohungen und Beleidigungen gegenüber Kollegen oder Vorgesetzten können je nach den Umständen des Einzelfalls Grund für eine außerordentliche Kündigung sein. Dies hat das Arbeitsgericht Siegburg am 04.11.2021, Az.: 5 Ca 254/21, geurteilt.

Der Kläger war bei der beklagten Stadt seit über 13 Jahren in der Buchhaltung beschäftigt. Er äußerte gegenüber seiner Kollegin nach einer

Auseinandersetzung mit seinem Vorgesetzten über diesen: „Diesen kleinen Wicht schmeiße ich aus dem Fenster. Ich lasse mir das nicht länger gefallen. Ich bin kurz vorm Amoklauf. Ich sage dir, bald passiert was. Der lebt gefährlich, sehr gefährlich.“ Der Kläger erhielt daraufhin eine fristlose und hilfsweise fristgerechte Kündigung. Hiergegen erhob er Kündigungsschutzklage.

Mit seinem Urteil wies das Arbeitsgericht die Klage



ab. Die fristlose Kündigung hielt es nach Vernehmung der Kollegin als Zeugin für gerechtfertigt. Ein wichtiger Kündigungsgrund liege vor, da der Kläger in ernstzunehmender Art und Weise gegenüber seiner Kollegin Äußerungen getätigt habe, die sowohl die Ankündigung für eine Gefahr von Leib und Leben des Vorgesetzten als auch die Ankündigung eines Amoklaufs beinhaltet hätten. Der Kläger habe die Drohung nach Überzeugung des Gerichts absolut ernst

gemeint. Eine vorherige Abmahnung sei in diesem Fall entbehrlich. Eine Weiterbeschäftigung des Klägers bis zum Ablauf der ordentlichen Kündigungsfrist sei dem Arbeitgeber nicht zumutbar. ■



### Praxishinweis

Nicht nur Tötlichkeiten gegenüber Kollegen oder dem Arbeitgeber und dessen Familienangehörigen können die fristlose Kündigung zum Teil ohne vorherige Abmahnung rechtfertigen. Bereits die Androhung erheblicher Körperverletzungen kann als wichtiger Grund für die außerordentliche Kündigung genügen. Einige Fälle in der Vergangenheit haben gezeigt, dass Drohungen mit Amokläufen ernstgenommen werden müssen. Derartige Taten wurden oftmals im Vorfeld in sozialen Netzwerken angekündigt.

## KONTAKT

Heiko Lenz

0621 5904-2020  
heiko.lenz  
@pfalz.ihk24.de

## Impressum

### Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer für die Pfalz, Ludwigsplatz 2-4, 67059 Ludwigshafen

Tel. 0621 5904-0, Fax 5904-1204, service@pfalz.ihk24.de, www.pfalz.ihk24.de

### Redaktion:

Sabine Fuchs-Hilbrich, M.A. (V.i.S.d.P.), Tel. 0621 5904-1200, sabine.fuchs-hilbrich@pfalz.ihk24.de

Alexander Kessler, M.A., Tel. 0621 5904-1205, alexander.kessler@pfalz.ihk24.de

### Umsetzung:

MENTHAMEDIA AG, Ajtoschstraße 6, 90459 Nürnberg

menthamedia agentur GmbH, Bahnhofstraße 39a, 34549 Edertal www.menthamedia-agentur.de

### Druck:

Bonifatius GmbH, Druck - Buch - Verlag, Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn, Tel. 05251 153-301, www.bonifatius.de

### Titelbild:

Lotz | IHK | Kristina Schäfer | Felde  
Alle nicht speziell ausgewiesenen Fotos & Grafiken: Adobe Stock

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im „Wirtschaftsmagazin Pfalz“ das generische Maskulinum verwendet. Die IHK Pfalz versteht dies als neutrale grammatikalische Ausdrucksweise, die ausdrücklich alle Geschlechter umfasst. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

Das „Wirtschaftsmagazin Pfalz“ erscheint alle zwei Monate, jeweils in der ersten Woche der geraden Monate. Es ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz. Die Mitglieder beziehen die IHK-Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Die mit Namen oder Kürzel gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der IHK dar. Für unverlangt eingesendete Manuskripte keine Gewähr. Nachdruck und Zweitverwertung nur mit Quellenangabe und Genehmigung der Redaktion. Rechtsvorschriften der IHK Pfalz werden gemäß §11 der Satzung der IHK Pfalz im „Wirtschaftsmagazin Pfalz“ veröffentlicht. Davon abweichend können die Rechtsvorschriften stattdessen aufgrund eines Beschlusses der IHK-Vollversammlung im Bundesanzeiger veröffentlicht werden. Zusätzlich können die Rechtsvorschriften im Internet unter www.pfalz.ihk24.de veröffentlicht werden.



## Praxishinweis

Der BGH stellte klar, dass eine tatsächliche Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz des Mieters im Rahmen der Betrachtung nicht erforderlich sei. Auch wenn das BGH-Urteil keine pauschale Lösung anbieten kann, dürfte es für Gewerbetreibende und Vermieter, die sich über die Höhe der Miete während des Lockdowns streiten, zu mehr Rechtsklarheit führen, so Heiko Lenz, zuständiger Jurist der IHK Pfalz. Dies erhöhe die Bereitschaft, sich außergerichtlich zu einigen.

Lenz rät betroffenen Mietparteien, zuerst einen Blick in den Gewerberaummietvertrag zu werfen, um zu prüfen, ob dort Aussagen zum Verwendungsrisiko der Räumlichkeiten getroffen sind. Bei Neuabschlüssen von Verträgen empfiehlt es sich, Regelungen mit Risikoverteilungen zu Auswirkungen der Corona-Pandemie zu treffen.



## Gewerbliche Mietzahlungen im Lockdown: keine pauschale Kürzung

Mieter gewerblicher Räume können bei hoheitlichen flächendeckenden Schließungen grundsätzlich einen Anspruch auf Anpassung der Miete haben. Dies hat der Bundesgerichtshof (BGH) am 12.01.2021, Az.: XII ZR 8/21, entschieden. Eine pauschale Regelung, insbesondere eine hälftige Anpassung des Mietzinses, lehnt der BGH jedoch ab. In die Abwägung müssen sämtliche Umstände des Einzelfalls, wie Umsatzeinbußen für das konkrete Objekt, staatliche Hilfen oder Versicherungsleistungen einfließen. Die IHK Pfalz begrüßt die Klarstellung durch das höchste deutsche Zivilgericht.

Der BGH hob eine Entscheidung des OLG Dresden auf, die eine Anpassung des Mietzinses für die Dauer der angeordneten Schließung auf die Hälfte vorsah, und verwies die Sache an das OLG zurück. Geklagt hatte ein Textil-Discounter, der im Raum Chemnitz für einen Monat eine Filiale schließen musste.

Der BGH stellte fest, dass im Fall einer Geschäftsschließung aufgrund einer flächendeckenden hoheitlichen Maßnahme grundsätzlich ein Anspruch des Mieters auf Anpassung der Miete wegen Störung der Geschäftsgrundlage, § 313 BGB, in Betracht komme.

Ein Mangel der Mietsache liege nicht vor. Voraussetzung für einen Mangel wäre, dass die durch die Maßnahme bewirkte Gebrauchsbeschränkung unmittelbar mit der konkreten Beschaffenheit, dem Zustand oder der Lage des Mietobjekts in Zusammenhang stehe. Durch die behördliche Schließungsanordnung werde jedoch weder der Beklagten die Nutzung der angemieteten Geschäftsräume, im Übrigen

noch der Klägerin tatsächlich oder rechtlich die Überlassung verboten. Das Mietobjekt habe daher trotz der Schließungsanordnung weiterhin für den vereinbarten Mietzweck zur Verfügung gestanden. Allein der Wegfall der Geschäftsgrundlage berechtige jedoch nicht zu einer Vertragsanpassung, so der BGH. Hinzukommen müsse, dass dem betroffenen Vertragspartner unter Berücksichtigung der Umstände des Einzelfalls ein Festhalten am unveränderten Vertrag nicht zugemutet werden könne. Eine pauschale Anpassung der Gewerberaummiets, z.B. auf die Hälfte des Mietzinses, sei daher abzulehnen.

Im Rahmen einer auf den Einzelfall bezogenen Abwägung sei von Bedeutung, welche Nachteile dem Mieter durch die Geschäftsschließung und deren Dauer entstanden seien. Kriterien seien z.B. der konkrete Umsatzrückgang für die Zeit der Schließung oder Maßnahmen, die der Mieter ergriffen habe oder habe ergreifen können, um die drohenden Verluste während der Geschäftsschließung zu vermindern. Bei der Prüfung

der Unzumutbarkeit des Festhaltens am Gewerberaummietvertrag seien auch die finanziellen Vorteile zu berücksichtigen. Relevant sei z.B., ob der Mieter staatliche Leistungen zum Ausgleich pandemiebedingter Nachteile erlangt habe. Gewährte staatliche Unterstützungen aufgrund eines Darlehens blieben hingegen außer Betracht. ■

## KONTAKT

Heiko Lenz

0621 5904-2020  
heiko.lenz  
@pfalz.ihk24.de

## BEKANNTMACHUNG

Auf Vorschlag der IHK Pfalz wurde Kristian Muhlert, Geschäftsführer der Muhlert Immobilien GmbH, Wredestraße 49, 67059 Ludwigshafen, mit Wirkung vom 01.02.2022 auf die Dauer von fünf Jahren zum Handelsrichter bei den Kammern für Handelssachen des Landgerichts in Frankenthal (Pfalz) ernannt. ■



▲ Bauen Hürden für ausländische Fachkräfte ab: Andreas Adelman mit seinem Team von der Zentralen Ausländerbehörde.

## Leichtere **Zuwanderung von Fachkräften**

Rund 400.000 Arbeitskräfte müssen zuwandern, allein um die Folgen für den Arbeitsmarkt aufzufangen, wenn die Babyboomer in Rente gehen – und zwar Jahr für Jahr; so die Berechnungen des IAB – Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Um Personal für rheinland-pfälzische Unternehmen rasch im Ausland rekrutieren zu können, wurde 2021 die Zentrale Ausländerbehörde in Kaiserslautern gegründet und für ganz Rheinland-Pfalz mit dem beschleunigten Fachkräfteverfahren betraut. Im Interview berichtet der Leiter der Zentralen Ausländerbehörde, Andreas Adelman, welche Vorteile das aktuelle Verfahren bringt und wie es angelaufen ist.

### **Was ist neu am beschleunigten Fachkräfteverfahren?**

„Im Gegensatz zu früher beraten wir die Unternehmen und potenziellen Arbeitgeber jetzt direkt. Wenn ein Betrieb einen Arbeitnehmer gefunden hat, schließt unsere Behörde mit diesem Betrieb und dessen Bewerber im Ausland eine Vereinbarung ab, die sämtliche Informationen zu den Verfahrensschritten und Fristen enthält. So kann das Verfahren wesentlich verkürzt werden. Außerdem sind sämtliche Schritte transparent und planbar. Auf unserer Website finden Interessierte neben einem Online-Assistenten viele Informationen, Kontak-

te, Leitfäden und Antragsformulare.“

### **Welche Vorteile haben Unternehmen, die sich an Sie wenden?**

„Vorab zur Klärung: Wir vermitteln keine Arbeitskräfte aus dem Ausland, wir begleiten lediglich das Fachkräfteverfahren, wenn ein Unternehmen per Eigeninitiative oder durch Vermittler vor Ort bereits eine Arbeitskraft gefunden hat. Dann bieten wir den Unternehmen ein Bündel an Vorteilen: zum Ersten eine kostenlose Erstberatung, bevor es überhaupt zu einer Vereinbarung kommt. Zum Zweiten: Wir sind während

des Verfahrens auf jeder Stufe der zentrale Ansprechpartner für alle Beteiligten. Das heißt, wir sind auch der Mittler zwischen Unternehmen und anderen Behörden. Drittens: Alle Verfahrensfristen sind festgelegt, sämtliche beteiligten Behörden müssen sich daran halten. So hat das Unternehmen Planungssicherheit, wann die benötigte Fachkraft einreisen kann. Viertens: ein zeitlicher Vorteil gegenüber anderen Visumsverfahren, die weltweit oft lange – bei manchen Botschaften bis zu 18 Monate – dauern. Bei uns dauern dank der festgelegten Fristen die Verfahren derzeit durchschnittlich drei Monate, sofern alle Unterlagen voll-

ständig vorliegen. Fünftens: Mit Durchlaufen des Verfahrens ist der Familiennachzug gesetzlich geregelt. Denn wir prüfen gleich mit, ob die Voraussetzungen dafür gegeben sind.“

### **Aus welchen Branchen und in welchen Berufen ist der Bedarf momentan am dringendsten?**

„Die meisten Anträge stammen von Unternehmen in den Bereichen Pflege, Hotellerie und Gastronomie, Transportwesen, Kfz-Branche – vor allem mit Auszubildenden und Fahrern – sowie aus dem Handwerk. Ende Dezember 2021, ein Jahr nach Aufnahme



unserer Arbeit, hatten wir 242 Verfahren abgeschlossen, knapp 350 laufen derzeit noch. Fast die Hälfte davon waren Fachkräfte, rund 15 Prozent Akademiker und rund 35 Prozent Auszubildende. Hilfskräfte sind vom beschleunigten Fachkräfteverfahren derzeit ausgeschlossen. Unsere Erfolgsquote ist sehr hoch, bisher hatten wir nur vereinzelt Verfahren, bei denen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht zusammengefunden haben. Nachdem früher überwiegend Fachkräfte aus den Balkanstaaten

kamen, haben wir aktuell auch viele Fälle aus Nordafrika, überwiegend Marokko, für Gastronomie und Hotellerie sowie für die Kfz-Branche, für den Pflegesektor außerdem aus Asien und Lateinamerika, insbesondere Brasilien.“

#### **Welche Erfahrungen haben Sie in Bezug auf die Anpassungsqualifizierung?**

„Unser weltweit einzigartiges duales Ausbildungssystem macht Vergleichbarkeit schwierig. Deshalb bekommen Fachkräfte in der

Regel einen Bescheid der anererkennenden Behörde, der eine teilweise Gleichwertigkeit ihrer Berufsbildung bescheinigt. Das trifft auf mindestens die Hälfte der von uns bearbeiteten Fälle zu. Im Pflegebereich etwa kommen schon gut ausgebildete Kräfte, die hier weiter qualifiziert und nachgeschult werden, etwa mittels Sprachkursen. Wir stellen fest, dass neben der Pflege auch in anderen Branchen Qualifizierungsstrukturen aufgebaut werden, um bereits vorhandenes Wissen und Fer-

tigkeiten anzureichern. Bei Angeboten zur Anpassungsqualifizierung sehen wir noch Nachholbedarf.“ ■  
(Marion Raschka)

## KONTAKT

Zentrale Ausländerbehörde  
Kaiserslautern

0631 365-1390  
Fachkraefteeinwanderung.  
rlp@kaiserslautern.de

www.kaiserslautern.de,  
Stichwort ZAB

## JETZT BEWERBEN

### Bezirksverband Pfalz schreibt Medienpreis aus

Der Bezirksverband Pfalz schreibt in diesem Jahr wieder den Medienpreis Pfalz aus, der in Form eines Hauptpreises (10.000 Euro), eines Nachwuchspreises (2.500 Euro) sowie einer Schüleranerkennung (500 Euro) vergeben wird.

Mit dem Medienpreis Pfalz will der Bezirksverband Pfalz dazu anregen, die Region in den Medien darzustellen, die Kenntnisse über die Pfalz zu mehren und deren Bekanntheitsgrad zu erhöhen. Ausgezeichnet werden Arbeiten aller Darstellungsformen aus den Sparten Print, Funk, Film und Fernsehen sowie Internet, in denen ein Thema informativ und kreativ in Text, Bild oder Ton aufgearbeitet wurde. Die Beiträge sollen die Pfalz in ihrer landschaftlichen, geschichtlichen, kulturellen, sozialen, politischen oder wirtschaftlichen Eigenart in hervorragender und beispielhafter Weise dokumentieren.

Über die Vergabe des Preises entscheidet eine achtköpfige Jury. Bewerbungsschluss ist der 16. Mai. ■

 [www.pfalzpreise.de](http://www.pfalzpreise.de)

### Unternehmensnachfolgerin des Jahres gesucht

Der Verband deutscher Unternehmerinnen e. V. (VdU) zeichnet mit dem „she succeeds award“ bereits zum fünften Mal erfolgreiche Unternehmensnachfolgerinnen aus und würdigt erneut Alt-Inhaber, die in besonderem Maße dazu beigetragen haben, Frauen den Weg als Unternehmerin in der Nachfolge zu ebnet.

Die Unternehmensnachfolge ist eines der dringlichsten Themen unserer Zeit. Frauen treten immer noch seltener die Nachfolge an als Männer, und dies, obwohl der Anteil der Frauen an allen Gründungsinteressierten 44 Prozent beträgt. Mit dem Preis kürt der VdU zwei außergewöhnliche Frauen, die diesen mutigen Schritt als familieninterne und externe Nachfolgerinnen gegangen sind. Nominierungsschluss ist der 21. März. ■

 [www.vdu.de](http://www.vdu.de)



# Stolpersteine zuhauf

Der Start ins neue Jahr gestaltet sich holprig. Die Wirtschaft befindet sich nunmehr im dritten Jahr der Pandemie, und ein Ende ist nach wie vor nicht absehbar.

**G**anz im Gegenteil: Vor dem Hintergrund der rasanten Ausbreitung der Omikron-Variante drohen alle Branchen wieder durch Einschränkungen und Arbeitsausfälle in den Sog der akuten fünften Welle zu geraten. Hinzu kommen Unsicherheitsfaktoren und Risiken, die

nicht auf die Pandemie zurückzuführen sind und wohl auch nach dem Abklingen Bestand haben werden. Dazu zählen die hohen Energie- und Rohstoffpreise ebenso wie die Materialengpässe, die sich nur langsam auflösen. Neun von zehn Unternehmen geben an, momentan von

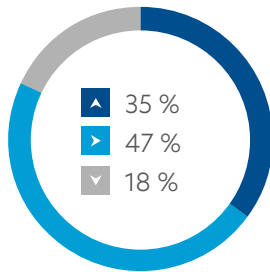
Preisanstiegen bei Rohstoffen und Vorprodukten betroffen zu sein. Ebenso viele berichten von Lieferschwierigkeiten in den letzten vier Wochen, die sich negativ auf die Wartezeiten und den Planungsaufwand auswirken, aber auch zu Ertragseinbußen und Kostensteigerungen führen. Mit einer

Verbesserung der Versorgung rechnen die meisten Unternehmen erst in der zweiten Jahreshälfte beziehungsweise im kommenden Jahr. Nur wenige rechnen mit einer Normalisierung der Situation in den nächsten Monaten – hinzu kommt die allgemeine Inflationsgefahr. ■

## Geschäftslage

### Industrie

- ▲ 36 %
- ▶ 50 %
- ▼ 14 %



### Handel

- ▲ 30 %
- ▶ 47 %
- ▼ 23 %

### Dienstleistungen

- ▲ 42 %
- ▶ 44 %
- ▼ 14 %

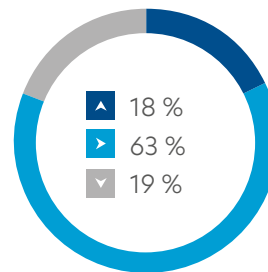
### Gastgewerbe

- ▲ 10 %
- ▶ 17 %
- ▼ 73 %

## Geschäftserwartungen

### Industrie

- ▲ 22 %
- ▶ 63 %
- ▼ 15 %



### Handel

- ▲ 14 %
- ▶ 55 %
- ▼ 31 %

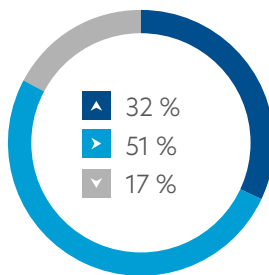
### Dienstleistungen

- ▲ 12 %
- ▶ 73 %
- ▼ 15 %

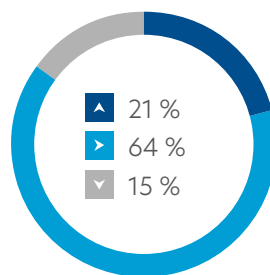
### Gastgewerbe

- ▲ 37 %
- ▶ 39 %
- ▼ 24 %

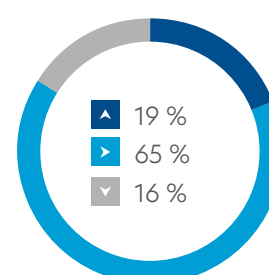
## Investitionen Inland



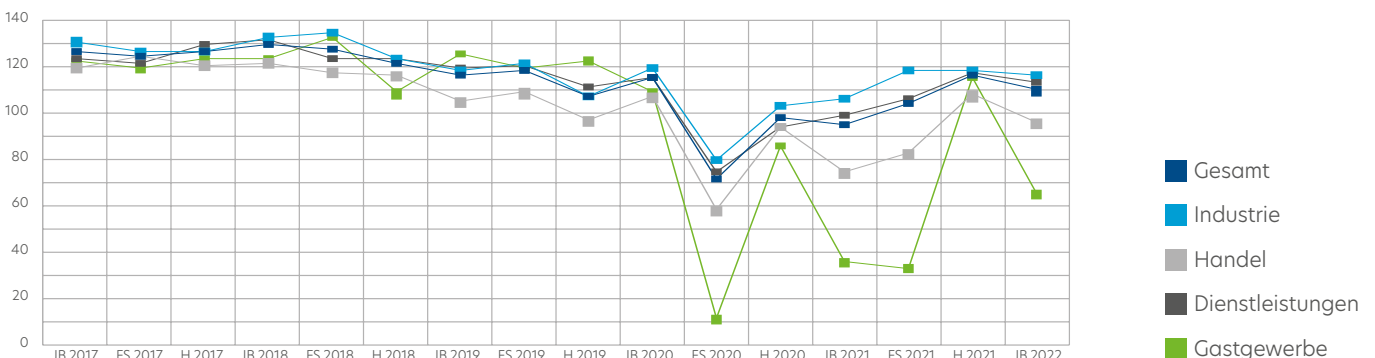
## Beschäftigung



## Export (nur Industrie)



## Konjunkturklimaindex



## Chako liest aus neuem Teil der Elwenfels-Reihe

Christian „Chako“ Habekost und seine Frau Britta legen mit „Weingartengrab“ ihr viertes gemeinsames Werk der Erfolgsreihe „Elwenfels“ vor. Die beiden Autoren lesen am 17. März im Theater „Schatzkistl“ in Mannheim mit verteilten Rollen und einer



Vielzahl von verschiedenen Stimmen aus ihrer Pfälzer Geschichte.

In Elwenfels gerät einiges in Schiefelage: Das Fundament des alten Kirchturms sackt ab und gibt ein uraltes Gewölbe frei. Darin befindet sich die Leiche eines Unbekannten, der ein altes Tagebuch bei sich trägt. Wie kam der Mann dorthin, wo es doch von außen keinen Zugang gab? So sehr sich die Dorfbewohner auch um Geheimhaltung bemühen, schon bald wimmelt es im Dorf von Archäologen, Historikern, Pressevertretern und Polizisten. Viele Menschen, viele Geheimnisse, aber nur eine Wahrheit. Und Privatermittler Carlos Herb wird sie finden. ■

[www.schatzkistl.de](http://www.schatzkistl.de)

## Der Mann, der vom Himmel fiel

Thomas Newton, der „Mann, der vom Himmel fiel“, ist unsterblich. Er blieb hängen auf dem Planeten Erde, wurde reich, aber auch Opfer von Intrigen, medizinischen Experimenten, Verrat und Verlust. Nun will er zurück ins All, zurück auf seinen Stern. Das Congressforum Frankenthal zeigt das Musical von David Bowie und Enda Walsh nach dem Roman „The Man who fell to Earth“ am 25. März.

Bowies Musical, gemeinsam mit dem Album „Black-

star“ – die letzte große Arbeit vor seinem Tod 2016, erzählt entlang von 18 Bowie-Songs die tiefst berührende Geschichte jenes Thomas Newton, der an seiner Unsterblichkeit leidet und sich nach einem Leben sehnt, das ganz anders ist als das auf der Erde. ■

[www.congressforum.de](http://www.congressforum.de)



Die **nächste Ausgabe** erscheint **Anfang Mai** und enthält eine Übersicht der gewählten **Mitglieder der neuen Vollversammlung**.

## Vom Zauber der Handbewegung

Entlang an herausragenden Blättern der Graphischen Sammlung richtet die Pfalzgalerie Kaiserslautern ab dem 12. März mit einer Ausstellung ihren Blick auf die zeichnerischen Ausdrucksformen und Techniken. Sie zeigt unter anderem Werke von Max Slevogt, Hans Purrmann, Käthe Kollwitz und Emy Roeder. Einige Zeichnungen sind speziell für die Ausstellung restauriert worden.

Anhand dieser Zeichnungen vor allem der deutschen Kunstgeschichte der zurückliegenden rund 150 Jahre werden wesentliche Strömungen wie

die Avantgarde, das Bauhaus, die Konkrete Kunst, das Informel oder konzeptuelle Tendenzen seit den 1960ern nachgezeichnet. Geordnet nach Themengruppen wird die Ausstellung, die seit zwei Jahren zusammen mit dem Kata-

log intensiv vorbereitet wird, eine facettenreiche Geschichte der Handzeichnung im 20. und 21. Jahrhundert erzählen. Die Eröffnung findet am 11. März um 19 Uhr statt. ■

[www.mpk.de](http://www.mpk.de)



Max Slevogt, Sitzende Frau, um 1889/92, Bleistift,



Max Uhlig, ohne Titel, farbige Fettkreide



## Selbstverwaltung als Standortvorteil

Deutsche Kammern sind nicht privat-, sondern öffentlich-rechtlich als Selbstverwaltungsorganisationen der Wirtschaft in ihrer Region verfasst. Daraus resultieren Pflichtmitgliedschaft und – ab einer gewissen Finanzkraft – Beitragspflicht jedes Selbständigen und Unternehmers der Region. Dies führt immer wieder zu lautstarker Kritik bis hin zu Klagen vor dem Bundesverfassungsgericht. Aus systematischer Sicht ist die verpflichtende Kammermitgliedschaft aber ein manifester Ausdruck der Selbstverwaltung der regionalen Wirtschaft. Sie hat sich nach dem Zweiten Weltkrieg schrittweise ausgebildet und nicht unerheblich zum Erfolg der Sozialen Marktwirtschaft beigetragen.

Die Selbstverwaltung eröffnet Freiheitsräume, in der die nüchterne Suche nach sachgerechten Lösungen weder durch kurzfristige ökonomische Vorteilskalküle noch durch ideologischen Geseinnungsdruck überlagert wird. Selbstverwaltung bringt darüber hinaus aber auch die praktische Weisheit erfahrener Führungskräfte zur Geltung.

Selbstverwaltung hat in Deutschland eine lange Tradition. Sie ist in den vergangenen Jahren von Politik und Justiz bestätigt und präzisiert worden – zum Beispiel 2017 vom Bundesverfassungsgericht, das Klagen von Kammermitgliedern gegen die Pflichtmitgliedschaft in der IHK abermals abwies. Zur Begründung nimmt das Gericht unter anderem Bezug auf die Politikberatungsfunktion der Kammern.

Kammern dürfen sich nicht auf Lobbyarbeit zur Durchsetzung finanzstarker Einzelinteressen beschränken. Vielmehr hat die öffentlich-rechtliche Kammer die vielfältigen Interessen ihrer Mitgliedsbetriebe abwägend zu berücksichtigen und

dabei insbesondere das Gemeinwohl im Blick zu behalten. So wirken Selbstverwaltungsgremien an demokratischer Willensbildung mit. Als Repräsentanz der regionalen Wirtschaft als Ganzes folgen sie einer Logik, die wir neuerdings als „Weisheit der vielen“ (wisdom of the crowd) fassen. Im kammerinternen Abstimmungsprozess hat jedes Unternehmen unabhängig von der Höhe seines Mitgliedsbeitrags eine Stimme. Das verleiht der Vielzahl der Kleinen gegenüber den wenigen Großen Gewicht.

In der Selbstverwaltungsorganisation bildet sich auch ein professionelles Ethos aus, das Mindeststandards des Umgangs mit berechtigten Erwartungen von Lieferanten, Kunden oder Belegschaft markiert – in den IHKs letzthin das Leitbild des „ehrbaren Kaufmanns“.

Das Netzwerk der über 140 deutschen Auslandshandelskammern hat weiten Teilen des Mittelstandes den Zugang zu Exportmärkten ermöglicht. Die führende Stellung mittelständischer Betriebe auf Weltmärkten ist im internationalen Vergleich außergewöhnlich: Sie wäre ohne die logistische, rechtliche und organisatorische Unterstützung der Auslandshandelskammern kaum möglich gewesen.

Fazit: Angesichts der globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts sind Logik und Funktionsweise von Selbstverwaltung aktueller denn je – etwa wo es um die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen im nationalen und internationalen Kontext geht. Im Ordnungsgefüge der demokratisch verfassten Sozialen Marktwirtschaft spielen Selbstverwaltungsmechanismen eine wichtige Rolle. Einsichten in deren genaue Funktionsweise und in ihre freiheitssichernde Bedeutung sollten wir daher in Zukunft auch international stärker vermitteln. ■



Diskutieren Sie mit auf [ihkpfalz-interaktiv.de](http://ihkpfalz-interaktiv.de)



**Selbstverwaltung** bringt die **praktische Weisheit** erfahrener Führungskräfte **zur Geltung.**



Prof. Dr. Andre Habisch ist Volkswirt und Theologe und lehrt an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der KU Eichstätt-Ingolstadt.\*

\*Der Text fasst Auszüge seines Artikels zusammen, der am 26.11.21 in der FAZ erschienen ist.